

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung

für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

mit den Beilagen: Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Musfunden, Aus aller und neuer Zeit, Moden-Zeitung, Schnittmusterbogen.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Son- und Festtage. Der Bezugspreis einschließlich der Beilagen beträgt für den Monat M. 2.—, durch die Post ohne Aufschlag monatlich M. 2.—. Für unregelmäßige Lieferungen wird keine Garantie übernommen. Der Anzeigenpreis beträgt für die achtspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für Reklamen die vierfache Zeile. Die Anzeigen werden in der Regel am Tage der Aufnahme in den Anzeigenblock gedruckt. Nachdruck ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers nicht gestattet. Für die Anzeigen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion ist für die Anzeigen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Anzeigen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Anzeigen nicht verantwortlich.

Hauptgeschäftsstelle: Wilsdruff
Dresdener Straße 62 • Fernsprecher: Nr. 445

5 Freitag, den 17. April 1925

Weltpolitik und Weltwirtschaft

Eine Rede Strefemanns über die Wechselbeziehungen der Staaten

Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach der Minister des Auswärtigen Dr. Strefemann gestern abend im Hotel Excelsior über Weltwirtschaft und Weltpolitik und führte u. a. aus: Die letzten Jahre entscheiden die großen Grundfragen der Politik über die Völkerfriedensfrage. Aber zu keiner Zeit ist wohl diese Politik mehr von Wirtschaftsfaktoren beeinflusst als in der Gegenwart.

Der kürzliche Aufruf der europäischen Weltwirtschaft zwischen Weltwirtschaft und Weltpolitik zeigte sich beim Dames-Gutachten. Sein Zweck war die Freimachung der Weltwirtschaft von fortgesetzter Bedrückung durch die politische Spannung der Reparationsfrage.

Deutschlands Stellung ist dadurch gekennzeichnet, daß wir heute noch viel enger mit dem Ausland verflochten sind als früher. Unsere Umwelt hat sich dabei seit dem Weltkrieg entscheidend geändert. Die Vereinigten Staaten sind der Weltbankier und der Weltbankier geworden.

In Europa sind große Wirtschaftsgedichte in kleinerer Komplexer zerlegt worden. Dabei sind die ökonomischen Zusammenhänge wirtschaftlich verflochten.

Frankreich ist der größte Erzeuger und hat dabei die geringsten Rohstoffe. Die Rohstoffe sind weiter verflochten für die Entwicklung der europäischen Wirtschaft.

Statt in Europa nach Kriegsende die Kräfte zum gemeinsamen Wiederaufbau zusammenzuführen, wurde der Krieg mit anderen Mitteln fortgesetzt, mit dem Erfolg der Vertiefung der Wunden und der europäischen Wirtschaften und mit einer Dauerfrist, die seit Jahren auf Europa und der Weltwirtschaft lastet.

Während die internationale Konjunktur weit hinter der Vorkriegszeit zurückgefallen ist, hat die Produktionsfähigkeit der Weltindustrie eine erhebliche Steigerung erfahren. Die deutsche Produktion steht dabei vor der schwersten Aufgabe. Sie soll die höchsten Lebensverhältnisse erzielen, und hat doch die wichtigsten Rohstoffgebiete verloren.

Mit erster Beförderung müssen wir die Sorgen verfolgen, die darauf gedeutet, daß eine Zusammenfassung unerlässlicher Rohstoffgebiete im Reichsbereich weniger Chancen anstrebt wird. Ueber die fehlenden wirtschaftlichen Mittel verfügen wir nicht mehr. Wir können nicht mehr wie früher aus Kaufmann der Pläne folgen lassen.

Das einzige wirkliche Machtmittel, das wir noch besitzen, ist unsere Konsumkraft.

Jetzt scheint es, als wenn an die Stelle der bisherigen Parole Krieg und Untergang dem Konsumrenten sich das Beharren durchsetzen habe. Zusammenarbeit mit dem Konsumrenten.

Dabei ist das Prinzip einer Abschließung des deutschen Marktes durch Hochzölle völlig unmöglich.

Die Separation des deutschen Volkes gibt keine genügende Basis für den Absatz der deutschen Produktion. Ohne Steigerung des Exportes ist die Lösung der Reparationsfrage unmöglich. Gegenüber der Weltwirtschaft Europas erhebt sich die Frage der Begrenzung einzelstaatlicher Wirtschaftstätigkeit als entscheidend für die wirtschaftliche Zukunft.

Nach Konventionen haben wir nach unserer persönlichen Meinung weniger zu fürchten, als die Wirtschaft Europas in einzelne ökonomische Wirtschaftsgedichte.

Schließlich bleibt auch unsere wirtschaftliche Entwicklung abhängig von der Weltpolitik. Wir sind durch die Weltpolitik anderer bedroht auf die heutige Stunde bedroht. Richtlinien unserer Außenpolitik können nur sein:

Painlevé—Briand—Caillaux

Das Kabinett Painlevé zusammengestellt

Die Ministerliste

Die amtliche Ministerliste weist folgende Namen auf:
Präsidentenrat und Kriegsminister Painlevé,
Außenminister Briand,
Inneres Schramm,
Finanzen Caillaux,
Marine Chaumet,
Öffentliches Unterrichts Emile Borel,
Arbeitsministerium Lavalle,
Justiz Steeg,
Handel Cousteur,
Öffentliche Arbeiten de Monzie,
Pensionen Ruterion.

Painlevé rechtfertigt die Berufung Caillaux

Davos verbreitet folgende Mitteilung: Painlevé befragte sich heute besonders mit der Frage, welche Aufnahme sein Kabinett im Parlament finden werde für den Fall, daß Caillaux das Finanzministerium übernehme. Painlevé will nicht, daß diese Ernennung so angelegt werde, als sei sie auf politische Erwägungen zurückzuführen, wie sie in diesem Falle die politische Spannung zwischen Kammer und Senat verhindern könne. Wenn Painlevé die Mitarbeit Caillaux wünsche, so geschieht es aus politischen Gründen wie denen, die es ihm wünschenswert erscheinen lassen, sich die Mitarbeit Briands zu sichern. Er vertritt den Stand-

punkt, daß dies der geeignetste Mann sei, die Außenpolitik Frankreichs zu leiten, wie Caillaux seinerseits am ersten dazu berufen erscheine, angesichts der Lage, deren Ernst niemand ablehnen könne, an die Spitze der Finanzen zu treten. Painlevé hofft, daß diese Gründe verstanden würden und es ihm möglich gemacht werde, ein Ministerium auf den Grundlagen zu bilden, auf denen sich das Vertrauen der Mehrheit der Kammer und des Senats aufbauen könne.

Die Radikalen für Caillaux

Nach der gestrigen Anhörung von Caillaux durch die radikale Fraktion der Kammer wurde eine Vertrauensbeschlusse für ihn angenommen. Er erklärte nach seiner Unterredung mit Robineau, daß er als Finanzminister die Budgetaufgaben erledigen und eine demokratische Steuerreform einführen werde.

Ein Anschlag auf Caillaux?

Gestern mittag soll angeblich am Cour d'Oran ein Mann verhaftet worden sein, der einen Anschlag auf Caillaux plante. Man habe bei ihm einen Revolver gefunden. Aus dem polizeilichen Bericht ergab sich, daß man es höchstwahrscheinlich mit einem Geisteskranken zu tun hat. Er wurde dem Geisteskrankenzustand übergeben.

unfähiger Vane eine momentane Erschwerung eingetreten ist, die sich nach Aufklärung der Berliner Regierungskreise aber nach dem 16. April in kurzer Zeit wieder beheben lassen wird.

Freigabe des Rundfunks für Ansprachen der Wahlkandidaten

Die Reichsregierung hat auf Anregung des Reichsministers des Innern beschlossen, den Bewerbern um das Amt des Reichspräsidenten den Rundfunk zu Ansprachen an das deutsche Volk freizugeben. Voraussetzung ist selbstverständlich, daß die hinter den Bewerbern stehenden Parteien oder Gruppen keine gewalttätige Aendertung der Verfassung anstreben.

Dem Reichsblod wird hierzu mitgeteilt: Nachdem die Reichsregierung den Rundfunk für die Bewerber des Volkes des Reichspräsidenten im zweiten Wahlgange freigegeben hat, wird Feldmarschall v. Hindenburg am Freitag vor der Wahl abends eine Rede halten, die über sämtliche deutschen Länder verbreitet wird.

Die deutschen Auslandsvertreter und die Kandidatur Hindenburg

Wie wir hören, haben die deutschen Botschafter und Gesandten an den auswärtigen Höfen der Reichsregierung eingehend über die Wirkung der Kandidatur Hindenburg im Ausland berichtet. Das Auswärtige Amt lehnt es jedoch ab, diese Berichte der Öffentlichkeit mitzuteilen, denn es könnte ihm sonst der Vorwurf gemacht werden, daß es in den Wahlkampf um die Reichspräsidentenschaft eingreife. Außenminister Dr. Strefemann hat von wirtschaftlichen und politischen Persönlichkeiten des Auslandes im Auslande zahlreiche Mitteilungen erhalten, von denen ein Teil die Kandidatur Hindenburg begrüßt, der andere energisch gegen sie Stellung nimmt.

Der neue Militärkontrollbericht

Inmitten des Präsidentenwahlkampfes bahnen sich jetzt neue außenpolitische Ereignisse an, die unmittelbar nach dem 28. April in den Vordergrund treten werden. Der Bericht über die Militärkontrolle in Deutschland ist der Botschafterkonferenz unterbreitet worden, die im Laufe der nächsten 14 Tage fast ausschließlich über die Entwaffnungsfrage beraten wird. In den deutschen Regierungskreisen ist man jetzt sehr gespannt darauf, ob sich die alliierten Regierungen dazu entschließen werden, den Bericht zu veröffentlichen. Ursprünglich waren aus Grund der Mitteilungen der Kontrollkommission in der französischen Presse schwere Vorwürfe gegen Deutschland erhoben worden, die damit begründet wurden, daß die Militärkontrolle angeblich sehr ernste Verfehlungen Deutschlands festgestellt habe. Wenn diese Verfehlungen wirklich so ernster Natur sein sollten, so wäre es nach Auffassung der deutschen Regierung ein Ding der Selbstverständlichkeit, daß der Bericht der Öffentlichkeit übergeben wird, denn man könne doch unmöglich Deutschland beschuldigen wollen, ohne das Anlagematerial in allen seinen Einzelheiten mitzuteilen. Weiterhin wird in den deutschen Regierungskreisen daran erinnert, daß nunmehr schon über zwei Monate vergangen sind, ehe die interalliierte Militärkommission zur Fertigstellung ihres Gutachtens gelangt ist.

Auf Grund der in Berlin vorliegenden Mitteilungen nimmt man an, daß es sich jetzt um einen neuen gutachtlichen Bericht der interalliierten Militärkommission handelt, die auf Grund der Mitteilungen der Kontrollkommission eine gutachtliche Feststellung über die Schwere der angeblichen deutschen Verfehlungen getroffen haben dürften. Die außenpolitischen Verhandlungen würden demnach durch die Entwaffnungsfrage ein völlig neues Gesicht erhalten. Man wird voraussichtlich die Diskussion über den Sicherheitspakt zurückstellen, man wird außerdem die Erörterung der Völkerbundstrategie abschließen und eine Zeit lang einzig und allein die Beschlüsse der Militärkontrollkommission gegenüber Deutschland vorbringen. Dadurch entsteht die Gefahr, daß die Reichsregierung in eine schwierige Position gebracht wird, die namentlich auf die Gestaltung der Verhandlungen über die Sicherheitsfrage einen außerordentlich starken Einfluß ausüben würde.

Wie wir hören, sind die diplomatischen Unterhandlungen über die Sicherheitsfrage seit mehr als drei Wochen vollständig unterbrochen. Der Wahlkampf um die Reichspräsidentenschaft hat die alliierten Regierungen veranlaßt, Deutschland seinen eigenen inneren Angelegenheiten zu überlassen und jede Erörterung mit der Bemerkung abzubrechen, daß vor der Präsidentenwahl in Deutschland keine Möglichkeit bestehe, mit einer deutschen Regierung zu verhandeln, für deren Dauerhaftigkeit keine Gewähr bestehe. Hierzu kommt noch, daß die von deutscher Seite gegen die Politik Dr. Strefemanns erhobenen Bedenken auch in Deutschland selbst die Notwendigkeit ergeben haben, die Haltung des Reichsministeriums zu den Sicherheitsfragen mit der Einstellung der hinter der Regierung stehenden Parteien in Einklang zu bringen, damit die außenpolitischen Verhandlungen nicht infolge innerpolitischer Schwierigkeiten gelehrt werden könnten. Der Außenminister Dr. Strefemann wird demnach auch nach der Reichspräsidentenwahl den Versuch machen, den Standpunkt der deutschen Regierung endgültig festzulegen und die Zustimmung aller Parteien zu erreichen.

Sicherung der Grenzen des Reiches, freie Entwicklung im Innern und Sicherung des Friedens zur Konsolidierung der deutschen Verhältnisse.

Machtpolitische Gesellen waren schon zu einer Zeit verheißt, wo wir die Macht besaßen. Ehre und Würde des Deutschen Reiches haben nichts zu tun mit harten Worten, sondern werden am besten gewahrt durch sachliche Arbeit und Pflichterfüllung. Was wir wollen, ist nur, daß man uns in Frieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufzurichten können, um die Wohlfahrt unseres Volkes zu sichern und die übernommenen Pflichten gegen die anderen auszuführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volksootum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden.

Die wirtschaftliche und politische Entwicklung, die wir erfahren, kann sich nur vollziehen auf der Grundlage der heutigen Staatsform. Sie ist zu verteidigen gegen jeden, der sich vermischt, uns in den Kampf einer Wänderung hineintreiben zu wollen.

Das Ausland braucht weder zu fürchten, noch zu hoffen, daß eine innere Verreicherung in Deutschland eintritt, sondern es kann, unbeschadet um den Streit der Parteien, auf eine gesunde und vernünftige Entwicklung der deutschen Verhältnisse vertrauen.

Die schwierige Lage der deutschen Wirtschaft

(Eigener Informationsdienst.) Der Bericht des Reichswirtschaftsministers Dr. Neuhaus über die schwierige Lage der Wirtschaft, der am Mittwoch vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages vorgelesen wurde, hat auf die politischen Kreise einen tiefen Eindruck gemacht. Namentlich die Weltbank, das deutsche Institut der Kreditverhandlungen im Ausland haben dazu beigetragen, daß ernste Gerüchte verbreitet sind. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, trifft es zu, daß infolge der durch den Präsidentenwahlkampf in Deutschland geschaffenen

Wenn dies geschehen ist, können die Verhandlungen über den Sicherheitspakt wieder aufgenommen werden. Die inzwischen eingetretene Erleichterung der außenpolitischen Situation kann dann nach Überwindung der Schwierigkeiten in der Entwaffnungsfrage ohne weiteres beseitigt werden.

Hindenburg und das Ausland

(Eigener Informationsdienst.)
Generalstabschef Hindenburg hat zu einem am Sonntag stattfindenden Empfang in Hannover auch die hervorragenden Vertreter der ausländischen Presse eingeladen. Wie wir hören, wird Hindenburg in seinen programmatischen Erklärungen sehr ausführlich auf die im Ausland, besonders in England gegen seine Kandidatur gerichteten Angriffe eingehen. In den Kreisen des Reichslandes steht man übrigens auf dem Standpunkt, daß es nicht schwer sein werde, die öffentliche Meinung im Ausland zu beruhigen.

Sparer und Präsidentenwahl

Die Arbeitsgemeinschaft zur Aufmerksamkeitsfrage, die sich etwa aus 30 Interessentenverbänden zusammensetzt, beschloß sich gestern in einer Sitzung mit der Stellungnahme der Sparverbände zur Reichspräsidentenwahl. Nach längeren Erörterungen wurde der Beschluß gefaßt, jedem der an der Arbeitsgemeinschaft beteiligten Verbände die Abstimung freizugeben.

Der Ablauf der Einreichungsfrist

Am 11. d. wird mitgeteilt: Zum zweiten Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl sind bis Ablauf der Einreichungsfrist Mitternacht der 16. April drei Kandidaten nominiert worden, und zwar erstens Paul v. Hindenburg, Generalstabschef, Hannover, zweitens Wilhelm Marr, Reichsanwalt a. D., Berlin, drittens Ernst Thälmann, Transportarbeiter, Mitglied des Reichstages, Hamburg. Der Reichsminister hat diese drei Kandidaten zugelassen. Die Annahme werden in dieser Reihenfolge aus dem amtlichen Stimmzettel erscheinen. Wie beim ersten Wahlgang, enthält der amtliche Stimmzettel außerdem ein freies Feld zum Einzeichnen etwaiger anderer Kandidaten.

Ende der Plädoyers im Tschekaprozess

Im Verlaufe der gestrigen Sitzung plädierte zunächst Rechtsanwalt Dr. Herzfeld für den Angeklagten Mördner. Was den eigentlichen Strafmaß betrafte, so liehe nach Angaben sämtlicher Mitangeklagter mit Ausnahme des ganz zuverlässigen Voegel, daß Mördner niemals Kenntnis von den Absichten der Gruppe erhalten habe. Es bliebe lebendig bei Mördner gefundene Revolver. Abwegig sei es, anzunehmen, daß Mördner sich den Revolver gekauft habe, um Gewalttätigkeiten auszuführen. Der Verteidiger beantragt Freispruch.

Dann ergreift für den Angeklagten Reud Rechtsanwalt Dr. Voewenthal das Wort und erklärt, es könne bei Reud in dem Falle Wechsel und Schloffer nicht Verabredungen angenommen werden. Im Falle Seede sei Reud krank geworden, als eine eigentliche Verabredung noch nicht bestand. Von den anderen Fällen müsse er nichts.

Das Bagittkapitel, das Reud für Reimann aufbewahrt, sei keine hochhaltige Belastung. Durch nichts sei erweißen, daß Reud von dem Inhalte des Pakets Kenntnis hatte. Thormann-Gründel sei freigesprochen worden, weil der Plan gegen Seede nicht ernsthaft gewesen sei. Auch viel weniger sei dies hier der Fall. In dem Prozeß gegen die Organisation Confus sei von dem gleichen Gerichtsstand eine Reihe von Angeklagten wegen Festhaltens des subjektiven Momentes freigesprochen, die übrigen milde beurteilt worden. Der Verteidiger bittet, in diesem Falle der subjektiven Seite die gleiche Bedeutung beizumessen und den Angeklagten freizusprechen.

Damit sind die Plädoyers der Verteidiger nach achtstündiger Dauer beendet.
Rechtsanwalt Dr. Reumann erklärt, daß er eine Erwiderung auf die Ausführungen sämtlicher Verteidiger nicht für notwendig halte. Die Reichsanwaltschaft stehe auf dem Standpunkte, alle Ausführungen außer Achtlassen zu müssen, und er bitte, gemäß den Anträgen zu erkennen.

In einer kurzen Erwiderung erwidert dann noch die Rechtsanwältin Dr. v. Paanato, Dr. Voewenthal und Dr. Wolff das Wort und bitten um Freisprechung der Angeklagten Reuer, Schupp, Juntorf und Anshö.
Die Verhandlung wird dann am Freitag halb 10 Uhr vertagt. Es wird noch Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld sprechen und dann dürften die Angeklagten zum Schlusswort kommen.

Die Einheitskurzschrift

Die Nachricht, der Reichsminister des Innern habe die Maßnahmen zur Einführung der Einheitskurzschrift zurückgestellt, ist nach Mitteilung von ausländischer Stelle unzutreffend. Der Reichsminister des Innern hatte im Dezember 1924 die obersten Reichsbehörden um Neuherausarbeiten, inwieweit die Kurzschrift im inneren Verkehr angewandt werden könne. Da eine abschließende Prüfung der Frage bis März 1925 sich nicht ermaßigen ließ, hat er durch Rundschreiben mitgeteilt, daß es ihn veranlaßt erschienen, zu einer Besprechung der Frage schon jetzt einzuladen.

Kreditaktion für den Mittelstand

Die vor einiger Zeit eingeleitete Aktion zur Mitwirkung der Kreditinstitute des Handels, des Einzelhandels und des Einzelgewerbes, des Einzelgewerbes und des Einzelhandels gelangt laut 'Berl. Tagebl.' jetzt zur Durchführung. Die Kredithilfe wird sich in der Weise vollziehen, daß 20 bis 30 Millionen Mark Kopfzettel durch die Geschäftsbank über die Zentralinstitute, also Treuhandkasse, Genossenschaftsbank der Dresdener Bank und Einzelzentrale, an die letzten Kreditnehmer weitergeleitet werden. Die Kredite dürften auf 6 Monate befristet und zum Zinssfuß von 10% begeben werden.

Das englische Luftschiff R 33 losgerissen und über dem Meere treibend

Das Luftschiff R 33 hat sich am Donnerstag während eines Sturmes von seinem Ankerplatz in Falmouth losgerissen. An Bord befanden sich sechs Mann. Das Luftschiff nahm seine Richtung auf London. Später wurde es in der Richtung auf das offene Meer hinausgetrieben. Die Spitze des Luftschiffes scheint beschädigt zu sein oder ganz zu fehlen.

Konter meldet, daß nach den letzten Nachrichten an Bord des Luftschiffes R 33 etwa 20 Mann Besatzung waren, als es sich löste. Man glaubt, daß es mit einer solchen Besatzung nicht schwierig sein würde, das Luftschiff zu navigieren, zumal genügend Benzin für eine weitläufige Reise an Bord war. Die Kraft des Sturmes hat nach den letzten meteorologischen Beobachtungen abgenommen. Man hofft, daß es möglich sein werde, das Luftschiff gegen Abend an Land zu bringen. Inzwischen sind drakonische Anweisungen an das Luftschiff ergangen, damit es möglichst weit von der Küste zurückzuführen, der sich gegen Abend vorwärts drehen wird. Der Funkentelegraph an Bord des R 33 sandte eine Nachricht, daß an Bord alles in Ordnung sei.

Die Irrfahrt im Sturm

Amsterdam, 16. April. Das vom Ankerplatz in Falmouth losgerissene und nach der holländischen Küste getriebene Luftschiff R 33 wurde um 11 Uhr bei der Festung Amuiden entdeckt, als es in nördlicher Richtung flog. Es befand sich in sehr großer Höhe.

Bremen, 16. April. Böhmans Telegramm meldet: Nach einer bei uns eingelangten Nachricht funkte der japanische Dampfer Amazona von, dessen Standort sich auf 52,5 Grad nördlich und 112 Grad östlich befindet, daß das englische Luftschiff R 33, das mit zerbrochener Spitze in Richtung Garmont (Holland) treibt, Hilfe verlangt. Später funkte derselbe

Dampfer an einen holländischen Schlepper via Scheveningen: Das Luftschiff R 33 befindet sich leicht über Land etwa acht Meilen südlich Amuiden.

den Heider, 16. April. Der Marinestab teilt mit, daß das englische Luftschiff R 33 um 7 Uhr nachmittags in abnehmender Entfernung von 200 bis 300 Meier geschätzt wurde. Das Luftschiff teilte drahtlos mit, daß die Rufe des Schiffes beschädigt und es schwierig sei, die gewünschte Richtung einzuhalten. Die britische Regierung hat die Besatzung des R 33 drahtlos angewiesen, zu verharren, allen zu erreichen. Ingleich fragte sie bei der niederländischen Regierung, ob für das Luftschiff die Möglichkeit bestehe, in Holland zu landen. Die niederländische Regierung teilte darauf sofort drahtlos mit, daß die Möglichkeit zu landen in den Südhäfen von Texel (Insel Terschelling) und Soesterberg bestehe und letzterer Platz wegen der Windverhältnisse der geeignete wäre. Sämtliche Mannschaften in diesen Südhäfen würden in Bereitschaft gehalten, um bei einer etwaigen Landung Hilfe zu leisten. Ferner ist ein Torpedoboot nach dem Ankerplatz von Garmont ausgesandt worden.

Amuiden, 16. April. Die Lage des R 33 hat sich 7,45 Uhr abends geändert und das Luftschiff flog in südwestlicher Richtung auf Falmouth. Das Luftschiff erwidert den Eindruck, als ob die Maschinen arbeiten und die Besatzung die Absicht habe, wieder die Richtung auf England einzuschlagen.

Amsterdam, 16. April. R 33 befand sich gegen 10 Uhr abends in der Nähe von Noordwol, offenbar sucht die Besatzung des Luftschiffes einen geeigneten Landungsplatz.

London, 16. April. Um 11 Uhr abends teilte das Luftfahrtministerium mit, R 33 befände sich auf der Fahrt nach dem Fingplate Falmouth.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Uffshausburg.

Er mordung eines Kommerzienrates. In der Papier- und Zellstoff-Fabrik Uffshausburg, hat sich eine entsetzliche Mordtat zugegetragen. Der Handelsbeauftragte Dr. Feeder, dem der Abbau bevorstand, war in das Konferenzzimmer eingeladen und hatte auf den Direktor der Fabrik, Kommerzienrat Paul Naude, drei Schüsse abgegeben; Naude war sofort tot. Dr. Feeder richtete dann die Waffe gegen sich selbst und erschoss sich. Er war früher in der Tropen, galt als sehr aufgeregter Mensch und dem Trunke ergeben.

Ijehoe.

Zwei Kinder verbrannt. Hier sind nachts bei einem Großfeuer die beiden 12 und 13 Jahre alten Kinder des Kraftwagenführers Wegeberg verbrannt. Frau Wegeberg konnte gerettet werden.

Karlruhe.

Wettersturm im Schwarzwald. Meldungen aus Triberg zufolge ist im Schwarzwald ein heftiger Wettersturm mit schweren Regenfällen eingetreten. In höheren Lagen herrscht Frost. Bis 900 Meter herab liegt Schnee.

Koburg.

Eine Puppenfabrik niedergebrannt. Im benachbarten Schalkau ist die Puppenfabrik von Adolf Schmidt am Donnerstag niedergebrannt. Vermutlich liegt vorfällige Brandstiftung vor.

Ludwigschafen.

Gerüstesturz durch Wirbelsturm. Donnerstag mittag gegen halb 12 Uhr wurde durch einen Wirbelsturm das im westlichen Bereich fertiggestellte Gerüst der großen Ausstellungshallen auf dem hiesigen Reichsaugelände umgerissen. Da die zur Zeit mit der Montage beschäftigten Arbeiter sich durch Abstrichen rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

Mohrdorf.

Entsetzlicher Tod. Als der Ziegelmeister Paul Hiele, der mit der Ausprobierung des neu aufgestellten Holzwerkes beschäftigt war, die Walzen des Rührwerkes nachsehen wollte, geriet er mit dem rechten Fuß in das Rührwerk. Ehe die Maschine angehalten werden konnte, war das Bein bis zum Oberschenkel vollständig zermalmt. In kurzer Zeit verblutete Hiele bei voller Besinnung. Ärztliche Hilfe konnte ihn nicht mehr retten.

München.

Inschuldig zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Ein von der Polizei in Lindau verhafteter Schmuggler hat gestanden, im Februar 1923 den Grenzollbeamten Say erschossen zu haben. Dieses Geständnis deckt einen schweren Justizirrtum auf, denn als vermeintlicher Täter war der Grenzollbeamte Bland, der mit Say gemeinsam dessen letzten Kontrollgang gemacht hatte, vom Volksgericht in Kempten (Allg.) zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte sogar die Todesstrafe beantragt.

Oldenburg.

Vergiftetes Brunnenwasser. In Riede wurde das Brunnenwasser auf dem Grundstück des Landmanns Wegen vergiftet. Zwei

erwachsene Kinder sind nach dem Genuss des Wassers schwer erkrankt. 12 Kühe bzw. Ochsen starben daran.

Sagan.

Eine Dampfzweigeln niedergebrannt. In der vergangenen Nacht ist die Walterische Dampfzweigeln in Niederhartmannsdorf (Kr. Sagan) vollständig niedergebrannt. Die Fabrikgebäude sind gänzlich zerstört, so daß der Betrieb vorläufig nicht aufgenommen werden kann. Die Wohnungen konnten erhalten bleiben. Der Schaden ist bedeutend.

Stettin.

Unfall bei einer Schußübung. In der Kaserne der Schußpolizei in der Einlingstraße wurde bei einer Übung mit Plappatronen ein Unterwachtmeister durch die Kugel einer scharfen Patrone so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Wie die scharfe Patrone unter die Plappatronen geraten ist, bedarf noch der Aufklärung. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Weiden (Oberpf.).

Unglückliches Flugzeug in Bayern. In der Nähe der Stadt landete ein scheidisches Flugzeug. Der Führer wollte wieder aufsteigen, wurde aber beim Ansetzen des Motors vom Propeller erfasst und schwer verletzt. Das Flugzeug wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Wien.

München-Wien in 135 Minuten. Das neue Junker-Großflugzeug, das auf seinem Fluge von Kopenhagen über Berlin und München am Dienstag hier eingetroffen war, ist nachmittags wieder nach München zurückgefliegen. Es hat die Strecke München-Wien in 2 Stunden 15 Minuten zurückgelegt. Vom 20. April ab werden die Großflugzeuge dieses Typs, mit dem zwölf Personen besetzt werden können, in den täglichen Fahrplänen zwischen Wien und Genua eingestellt werden.

Jülich.

485 000 Mark gefunden. Am Ostermontag wurde auf dem Bahnhof in Olten von einer Wäscherin eine Brieftasche mit 485 000 Goldmark Inhalt gefunden. Der Besitzer hat sich bis zur Stunde noch nicht gemeldet. Der wertvolle Fund wurde auf dem Fundbüro der schweizerischen Bundesbahnen deponiert.

Warschau.

Eine ganze Stadt durch Feuer vernichtet. Das Städtchen Rika in der Lubliner Wojewodschaft ist durch eine große Feuersbrunst fast vollständig vernichtet worden. Es wurden 257 Häuser durch das Feuer zerstört. In 400 Familien sind obdachlos. Der Brand war von einem fünfjährigen Knaben beim Spielen angelegt worden.

London.

Ein ungeheurer Brand brach am Mittwoch in einem vollverkauften Stadtviertel im Südosten von London aus. Ein Hafendepot, ein Papierdepot und mehrere kleine Beamtenhäuser wurden zerstört. Der Schaden beträgt 80 000 Pfund Sterling.

Neuhort.

Ein englischer Alkoholschiff gefahren. Ein englischer Schoner, der für 45 000 Dollars Alkohol an Bord hatte, wurde von einem Rundschiffersschiff der Probitionsflotte nach harter Verfolgung gefahren. Vorher war das fliehende Schiff mit zahlreichen Granatschüssen bedacht worden.

Ein neues Attentat in Sofia

Aus Sofia wird unter dem 16. April gemeldet: Bei der Begräbnisfeier des vorgeten ermordeten Abgeordneten der Regierungspartei Kosta Kraljević in der Kathedrale Rodila eine Bombe explodierte. Zahlreiche Tote und Verwundete sind zu beklagen. Die anwesenden Minister blieben unverletzt. Die Ordnung wurde in keiner Weise gestört.

In dieser Nacht meldet die bulgarische Telegraphenagentur, daß nach den letzten Nachrichten von den anwesenden Ministern drei leicht verletzt wurden. Unter den Toten befanden sich außer dem Abgeordneten mehrere höhere Regierungsbeamte und Abgeordnete. Die Regierung hat Maßnahmen getroffen, um die Ordnung überall aufrechtzuerhalten. Im Lande herrscht Ruhe. Die Öffentlichkeit ist allgemein empört über das Verbrechen, das in einer Kirche und noch dazu als diese von einer großen Menge gefüllt war, unter der sich besonders viele Frauen und Kinder befanden, getan wurde.

Die Aufhebung des deutsch-österreichischen Sichtvermerkes

Die Botschaften über die Aufhebung des Sichtvermerkes mit Deutschland haben zum Ergebnis geführt, daß sich die Bundesregierung mit den Vorschlägen der deutschen Regierung grundsätzlich einverstanden erklärt hat und nur noch einige Einzelheiten der Ergänzung bedürfen. Dies wird in Verhandlungen geschehen, die ungefümt aufgenommen werden sollen.

Die deutsch-russischen Verhandlungen

(Eigener Informationsdienst.)
Die deutsch-russischen Verhandlungen drohen nunmehr zu einem gänzlichen Stillstand zu kommen, da Rußland in neue Verhandlungen mit England eintritt. Infolge der Verzögerung der Entscheidungen haben sich die Ausschüsse auf eine Einigung verschlechtert, nachdem inzwischen von englischer Seite neue Angebote an Rußland ergangen sind.

Gesetzgebung der 2. Internationale

Der 'Bormärts' findet die nächste Sitzung der Exekutive der sozialistischen Arbeiterinternationale am 9. und 10. Mai in Paris statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Frage der Sicherungsverträge und der Abrüstung.

Schiffserin kommt nach Berlin

Wie wir von unrichtiger Seite erfahren, beabsichtigt der russische Volkswirtschaftler für auswärtige Politik, Schiffschiff, gegen Ende Mai nach Berlin zu kommen, um mit dem deutschen Außenminister eine Besprechung über die allgemeine außenpolitische Lage zu führen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Schiffschiff in Berlin noch nicht anerkannt, noch wird in den Kreisen der sowjetrussischen Politik behauptet, daß die russische Regierung den Wunsch hat, namentlich im Hinblick auf die Gestaltung des Sicherheitsproblems mit der deutschen Regierung in eine Abstimmung einzutreten.

Erhöhung der Eisenbahntarife in Italien

Gestern sind in ganz Italien die erhöhten Personentarife in Kraft getreten. Die Personentarife werden erst am 1. Mai erhöht werden.

Der Großhandelsindex

Die auf den Stichtag des 15. d. M. berechnete Großhandelsindex des statistischen Reichsamtes ist mit 131,4 gegen 131,2 in der Vormonats nahezu unverändert geblieben.

Aus aller Welt

Ein geheimnisvoller Reboldeus. Eine zum Gefolge des englischen Königsgepaars gehörige Dame des englischen Hochadels, Lady Marion Hastings, Tochter des Lord Tuttington, machte in Viterbo einen Selbstmordversuch. Nach anderer Version soll die Dame das Opfer einer Liebesraubdiebe sein, wenigstens sah man sie häufig nachts in Gesellschaft eines Unbekannten. Die Ärzte hoffen, die Dame zu retten, obwohl sie einen schweren Lungenschaden hat.

Mordversuch eines ehebrevierten Paars. Der Totengräber Briz aus Rudorf bei Luzern, der mit der Frau seines Vorgesetzten, des Totengräbers Mousel vom Fetschenhof, Beziehungen unterhielt, löste diesen im Einverständnis mit der Ehefrau Mousel auf dem Kirchhof Fetschenhof in einen Hinterhalt und warf ihn dort in eine Zisterne, die gewöhnlich mit Urat gefüllt war. Als Mousel sich herausarbeiten wollte, warfen Briz und die Ehefrau eine eiserne Platte und Steine auf den Unglücklichen. Trotz schwerer Wunden gelang es ihm aber doch nach langen, qualvollen Stunden, aus dem Brunnen herauszukommen. Bei einer Hausdurchsuchung hat Briz entdeckt die Polizei eine umfangreiche Liebeskorrespondenz von Frau Mousel. Briz selber hatte bei seiner Verhaftung, die auf einen anonymen Brief hin erfolgte, ein kleines komprimiertes Briefchen verschluckt. Schließlich legten beide doch ein Geständnis ab.

Vorausichtige Witterung

Abnehmende Bewölkung, nur anfangs noch vereinzelte Binnlebewölkung, nachts und am Morgen sehr kühl, tagsüber Temperaturen wieder etwas ansteigend. Flachland kaltes Abflauen der stark böigen westlichen Winde, höhere Lagen noch lebhaftige Luftbewegung aus westlichen Richtungen.

Zweites Blatt

Freitag, den 17. April 1925

Evangelische Woche

Der 2. Tag.

Nach den Lehrgängen und Beispielen des Vor- und Nachmittags sprach in der wieder überfüllten Abendversammlung im Vereins- und Haus der bekannte vaterländische Vorkämpfer von der Universität Berlin, Geh. Rat, Prof. Dr. Friedrich Hofmann-Sittl (Violin), Kantor H. Eiler (Begleitung) und der Kirchenchor der Andreaskirche unter Kantor G. Eisecht hatten den Abend musikalisch eingeleitet.

Das Geheimrat Rothe nun in anderer, halbhandlicher Rede ausführte — die Reformation und das deutsche Volkstümlichkeit. Die Reformation — das war gleichzeitig eine Ausdehnung auf die Gedanken Dr. Rehters. Es liegt nicht an Luther, daß die deutsche Nation in zwei Teile zerfallen wurde; das tat die spanische Gegenreformation.

Der Mensch, in dem die göttliche Idee wärter ist als das Irdische (mit einem Fichtensymbol) und der darum frei ist, der ist seitdem die belebende Kraft des deutschen Volkstümlichkeit. Niemand lasse den Gedanken fahren, daß Gott durch ihn eine große Tat tun will. Diese selbe Forderung prägte Goethe, wenn er einen jeden als Persönlichkeit will. Diese Persönlichkeit ist nicht äußerlich, nicht rube- und Hoherheit; ein evangelischer Geist wärter, mit dem Bewußtsein, daß niemand ihm seine Verantwortung abnehmen wird, daß er selbst voll eintritt, hat, in Ehrfurcht vor sich selbst, die tiefe Demut vor dem Göttlichen bedeutet. Aus diesem Geiste hatte vordem Strauss seinen Paragrafen geschrieben; und von diesem Geiste erwuchs Goethes Faust. Das geistige Leben vom 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ist rein protestantisch. Das gilt auch für die Kunst mit Bach und selbst mit dem katholischen Beethoven, der als Katholik dieses „Die Kunst der Freude“ niemals als Preis seiner Erben und Entlassungen erkaufte hätte. Selden als freie Persönlichkeiten, als freie Christenmenschen sind sie alle gewesen.

Und es gilt zumal für die Wissenschaft. Luther war es, der die Methode wahrer Forschungsarbeit im Norden fand. Das Mittelalter war gelebt, wenn es im Mittel eine angemessene Wahrheit ergründete, um die Tatsachen mit dieser vorgestellten Wahrheit zusammenzuführen. Aber schließlich auf den Grund zu gehen, das lehrte Luther durch sein eigenes Beispiel. Auf dieser Bahn ist Vossing fortgegangen und Männer wie Ranke, Trellow und andere haben im protestantischen Geiste Geschichte geschrieben.

Luther hat nicht die allgemeine Kirche geschaffen, wie er wohl a/ante, aber die deutsche, die germanische. Er hat die Kirche der Reformation, der Arbeit, der Ritters, Gottes geschaffen, und das ist die deutsche. Er hat die deutsche Ehe geschaffen und die deutsche Familienliebe. Er hat uns die Sprache als Band der Einheit gegeben und uns gelehrt, wie sie zurecht, alles ausdrücken, was unser Herz bewegt. Man kennt das Deutschtum nicht, wenn man den Protestantismus nicht kennt.

Vom Reichstag in Worms haben Spanier überliefert, daß an dem Tage, wo Luther aufgetreten sei, die Deutschen insgesamt einen feineren und trockeneren Geist gezeigten hätten. An dem Tage, an dem die Deutschen diesen Geist wieder zeigten werden — und es ist der Geist des Protestantismus, erwachter Deutschtum — werden sie frei sein von Verfall.

Sächsisches und Allgemeines

Billige Sonderzüge für den Dresdner Ausflugsverkehr im Frühjahr 1925

Im Einvernehmen mit der Reichsbahndirektion Dresden ist von der Interessengemeinschaft Dresdner touristischer Vereinigungen die Bestellung folgender verbilligter Sonderzüge geplant:

1. Sonderzug nach Dabau zur Himmelfahrt: 1 1/2 Tag. Abfahrt Mittwoch, den 20. Mai, nachmittags, Rückfahrt 21. Mai abends.

2. Sonderzug nach dem Spreewald zur Dämmerfahrt (Räuberzug): 1 Tag. Abfahrt Donnerstag, den 21. Mai, früh, Rückfahrt abends.

3. Sonderzug ins Vogtland (Rodeler): 1 1/2 Tag. Abfahrt 6. Juni nachm., Rückfahrt 7. Juni abends.

Diese Sonderzüge können nur dann gestellt werden, wenn die Reichsbahndirektion die Zulassung zahlreicher Beteiligung erhält. Die Vorstände der touristischen Vereinigungen werden gebeten, schnellstmöglich Anmeldungen aus ihren Vereinen zu sammeln und sie der Leitung der Interessengemeinschaft sofort zuzugehen zu lassen. Aber auch jedem nichtorganisierten Touristen steht die Benutzung dieser Sonderzüge zu, und es wird gebeten, sich beim Unterzeichnen schriftlich anzumelden: Interessengemeinschaft Dresdner touristischer Vereinigungen, Dr. G. Hofmann, Dresden-N., Oberer Kreuzweg 2, 2.

Vom sächsischen Steinkohlenbergbau

Am 14. April fanden, wie der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, Bezirksleitung Ostdeutschland, in sächsischen Arbeitsministerium Schlichtungsverhandlungen für das Tarifgebiet des sächsischen Steinkohlenbergbaus statt. Nach längerer Beratung wurde unter dem Vorsitz des Geheimrates Haack folgender Schiedspruch gefällt:

Die Grundlöhne werden am 1. Mai 1925 um 5 v. H. erhöht. Der Vohnertrag gilt bis 31. Juli 1925. Die Parteien haben dem Vorkommen bis zum 21. April 1925, mittags 12 Uhr, ihre Erklärung über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches zum Ausdruck zu bringen.

Die Arbeitgeber erklärten sich bereit, einzelne bestehende Härten auszugleichen, lehnten jedoch tarifliche Vohnerhöhungen ab. Die Arbeitnehmervertreter wiesen darauf hin, daß die Vohnerhöhung aus dem sächsischen Bergbau nur eine Folge der schlechten Entlohnung der sächsischen Bergarbeiter sei und bestanden nach wie vor auf einer generellen Vohnerhöhung. Ueber die Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches durch die Arbeitnehmer wird eine im Sonnabend einberufene Konferenz der Vertrauensleute und Betriebsräte des Bergarbeiterverbandes entscheiden.

ad. Einziehung der Noten der Sächsischen Bank. Anschließend an die Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums vom 8. März über den Anruf und die Einziehung der Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, hat die Sächsische Bank zu Dresden die gleiche Bekanntmachung für die von ihr ausgegebenen Banknoten erlassen. Danach verlieren diese Banknoten mit dem 1. Juli Reichsbanknoten mit Ablauf des 5. Juni 1925 ihre Eigenhaft als Zahlungsmittel, sie werden jedoch noch bis zum 31. Juli Reichsbanknoten 5. Juli 1925 bei den Kassen der Bank an ihrem Orte in Dresden

und bei sämtlichen Zweiganstalten, ferner an den Kassen der drei anderen deutschen Privatnotenbanken (Preussischen Notenbank in München, Württembergischen Notenbank in Stuttgart und Badischen Bank in Karlsruhe) in Zahlung genommen.

ad. Grenzübertritt nach der Tschechoslowakei. Wie der Dresdner Verkehrsverein und mittelst, sind die Verhandlungen bezugl. des freien Grenzverkehrs mit der Tschechoslowakei noch nicht abgeschlossen. Es besteht aber die Hoffnung, daß die 10-Kilometer-Grenze für den Ausflugsverkehr erweitert wird. Bis zur endgültigen Regelung der ganzen Frage durch die Zentralbehörden läßt sich zurzeit nichts weiter erreichen, als die vorerwähnte Erleichterung für den Verkehr innerhalb der 10 Kilometer. Es ist aber errentlichweise festzustellen, daß der Preis für die Tagesausweise wieder auf 50 Pfg. ermäßigt worden ist.

ad. Der Sächsische Saalinhäber-Verband hat beschlossen, seinen 22. Verbandstag am 7., 8. und 9. Juli d. J. in Auerbach i. V. abzuhalten. Der Saalinhäberverein der Amtshauptmannschaft Auerbach i. V. hat die Vorbereitungen für den 22. Verbandstag übernommen und das vorläufige Festprogramm aufgestellt, das für den ersten Festtag nach einer Nachmittags-Sitzung der Abgeordneten in Beratungs-Kommission im Schäferhause vorsteht. Der zweite Festtag wird die Jahreshauptversammlung bringen. Nach einem Abschiedsball wird als Abschluß des 22. Verbandstages eine Fahrt nach Bad Elster geplant. Für eine achtstägige Ausstellung für das Gastwirts- und Hotelgewerbe, die im Verein mit dem 22. Verbandstag in Aussicht genommen ist, werden bereits die Baupläne für eine Ausstellungshalle vor, die zwischen Auerbach i. V. und Falkenstein ihren Platz erhalten wird.

ad. Sächsische Mastviehauktion in Dresden. Die am 14. April Freitag bis zum Sonntag stattfindende Mastviehauktion hat seitens der Landwirtschaft erfreuliche Beachtung gefunden. Die Anmeldungen von Masttieren sind über Erwartung zahlreich eingelaufen; es werden etwa 300 Rinder, Kälber, Schweine, Schafe in bestem Mastzustande ausgestellt werden. Es stellen u. a. aus die sächsischen Staatsgüter mit verschiedenen Sammlungen, das Landwirtschaftliche Institut der Universität Leipzig, dann eine größere Anzahl der belandeten sächsischen Jäger und Mäster. Weiter haben auch verschiedene Mäster von außerhalb der sächsischen Grenzen und Viehhändler und Fleischer aus Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Oldenburg usw. hochwertige Masttiere angemeldet, sobald der Wettbewerb sowohl im Lebenwisch als auch im Schlachtbrenn sehr lebhaft und interessant werden wird. Inzwischen sind auch noch zahlreiche Preisstiftungen eingegangen. Auch die tag-gewerbliche Ausstellung wird einen größeren Umfang annehmen. Die Ausstellung ist an jedem der drei Tage von 8 Uhr an geöffnet.

ad. Zur Regelung des Fischverkehrs der Elbe wurde am Mittwoch von der Pirnaer Fischereiverwaltung in den Coppler, Königsleiner und Profener Hafen, die als Schonreviere für Fische gelten, junge Fischbrut (Karpfen und Schleie) ausgelegt. Die noch sehr kleinen Fische stammen aus den Teichen der Dampfer-

Gegend. Wie wir erfahren, sollen auch Käte ausgelegt werden, die aus England bezogen werden, aber noch nicht eingetroffen sind.

Aus dem Lande

— Annaberg. Weihe einer Gedächtniskapelle. Am Osterfesttag wurde hier in der alten Sakristei der St.-Annenkirche eine Gedächtniskapelle für die im Weltkrieg gefallenen Annaberger Einwohner feierlich eingeweiht.

— Dauten. Ein Raubmord. Am 2. Osterfesttag wurde in einem zum Braunkohlenwerk Otha in Kleinsaubertitz gehörigen Fluggraben die Leiche des 60-jährigen Schuhmachers August Nöhmer aus Wartha bei Oultau aufgefunden. Alle Begleitumstände scheinen auf einen Raubmord hinzuweisen.

— Chemnitz. Umgestaltung des Chemnitzer Volksschulwesens. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres tritt eine Anzahl Bestimmungen in Kraft, die eine neue Stufe in dem Auf- und Ausbau der Volksschule bedeuten. Bereits im Jahre 1919 war im sächsischen Ubergangsschulgesetz zum Ausdruck gebracht worden, daß innerhalb der allgemeinen Volksschule Abteilungen mit verschiedenen Bildungszielen errichtet werden können, auf die die Schüler nach Maßgabe ihrer Begabung und ihrer Leistungen zu verteilen sind. Von dieser Möglichkeit soll hinfür in Chemnitz dadurch Gebrauch gemacht werden, daß man mit Ostern dieses Jahres dem fünften Schuljahre an für Kinder mit deutlich erkennbaren Anlagen und Neigungen besondere Begabtenklassen einrichtet. Weiter wird vom gleichen Zeitpunkt an in Chemnitz eine Aufbaufolge für solche Kinder des sechsten und achten Schuljahres, die durch außerordentliche Begabung, große geistige Regsamkeit und schnelle Auffassungsgabe in der Schule hervorragendes leisten und nicht bereits in die Begabtenklasse übergetreten sind, errichtet. Schließlich wird es nunmehr, nachdem die Raumnot in den hiesigen Schulen durch die zurückgehende

Spielplan der Dresdner Theater.

Sonnabend, den 18. April 1925.

Sächsische Staatstheater

Opernhaus

Die Balläre (1/28).
Auber Anrecht.

Schauspielhaus

Der Galgenstrich (1/28).
Auber Anrecht.

SS. 2087—3011; SSS. Gr. 1: 3011—3070.

Neustädter Schauspielhaus

Blasloch (1/28);

SSS. Gr. 1: 601—600; Gr. 2: 31—60.

Neues Theater

Brautkrieg (1/28);

SS. 431—450.

Residenz-Theater

Gräfin Marisa (1/28).

Central-Theater

Abendlich 1/28 Gesamtspiel: Ruch und Ruch

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

(Nachdruck verboten.)

10) „Anselm!“ kommandierte Fernleitner und ließ seinen Gefährten bei dem Anknüpfen des Seiles, zugleich kurze Erläuterung über die Technik des Kletterens am Seil gebend. Dann stieg er, nicht achtend der lebendigen Last auf seinem Rücken, gewandt voraus, nurte geschickt jeden Griff, der sich ihm bot und arbeitete sich in mühseliger, schar Arbeit bis zu einem Punkt empor, der geeignet erschien, als Stützpunkt zu dienen. Von dort aus half er dann seinen Gefährten in die Höhe, unterstützte durch Ziehen am Seil deren Kletterarbeit und ruhte nicht, bis die ganze Gesellschaft dort angelangt war, wo er selber stand.

Es dauerte Stunden, bis die gefährliche Wand mit ihren Kaminen und Überhängen so überwunden wurde, und Fernleitner wußte, welche Arbeit er geleistet hatte, als er Wildbrunner als den letzten der kleinen Gesellschaft auf den Gipfel der kleinen Widspitze hob, auf dem er vor etwa zehn Tagen mit Vogelkreuzer die ereignisvolle Rast wahrgenommen hatte.

Auch heute rasselten sie wieder auf derselben Stelle und ließen sich das einfache Mahl munden, das ihnen der Birt vom Wildsee mit auf den Weg gegeben hatte. Aber heute muhten sie sich nicht erst mühsam mit Hilfe der Karie orientieren, klar und hell brannte die Sonne auf den weichen Matten und Hochalm nebst Gletscher und dem wichtigen Gipfelsum des Wilden Jägers lagen zum Greifen nahe vor dem entzückten Auge.

Trotz der Ermattung durch die Anstrengung des ungewohnten Aufstiegs genossen die Bergsteiger die Reize der Umgebung, und Fernleitner ließ ihnen reichlich Zeit, sich zu erholen und die Gegend zu betrachten.

Kuhj war es, die nach einer Weile zum Ausbruch trieb. „Ich will zum Gletscher!“ drängte sie, „und ich will die Aussicht sehen!“

„Die große Aussicht!“ erklärte ihr Fernleitner mit gutmütigem Spott. „Aber heute nicht mehr beschreiben. Denn

ich kann dich, nachdem ich dich die Wildeswand heraufgetragen habe, unmöglich heute noch bis auf den Gipfel bringen. Aber ich glaube, daß selbst die kleine Aussicht von den Hütten aus bei weitem alles übersteigt, was du in dieser Hinsicht je genossen hast.“

Kuhj siebete, Fernleitners Versprechen erfüllt zu sehen und eilte mit neugewonnenem Mut den andern voraus über die Matten der unieren Hochalm, bis ihr Fernleitner warnend nachrief, sie möchte vorsichtig sein und nicht in den Morast geraten, der sich an einer Stelle quer durch den Almboden zog. Erstverden hielt sie inne und erkannte, daß sie sich in einer Welt befand, in der es nicht rasam erschien, ohne Führung einen Schritt vom Wege ab zu tun, so schnell, wie er gekommen, war auch ihr Zuredrang wieder erschöpft, und sie wartete gehorsam wie ein braves Kind, bis Fernleitner mit den anderen heran war, um die Führung wieder zu übernehmen.

Ohne weiteren Aufenthalt ging es nun über die Fernwiesen fort, hart an dem gefährlichen Morast vorbei, und das Verlangen, zu den Hütten zu kommen, die für die nächsten Wochen ihr Heim bilden sollten, beschleunigte die Schritte der kleinen Gesellschaft so, daß man noch vor der Mittagsstunde die obere Hochalm erreichte. Loisl und die Sennerinnen kamen den Gassen voll biederer Herzlichkeit entgegen. Sie hatten alles ausgedoten, was die larme Umgebung gestattete, um die Hütten wohnlich zu machen und den Ankömmlingen ein warmes Nest zu bereiten.

Die größte der drei Hütten war ganz geräumt und bot reichlich Platz für Fernleitner, Kuhj, Volkner und Wildbrunner. Boller wurde von Loisl eingeladen, bei ihm in der kleinsten Hütte zu wohnen und Emma Diecks fand Unterkommen bei den Sennerinnen.

„Aber das alles ist nur vorläufig!“ tröstete sie Loisl. „Der Großbauer hat bereits Holz angeworben, schönes, ausgeleitetes Eichenholz, für den Bau eines großen Wochenhauses, das euch bequem alle beherbergen kann.“

„Das ist ja großartig!“ jubelte Fernleitner auf und presste dem Anseth die Hand voll herzlichen Dankes. „Und wo stellen wir das hin?“

„Ruch etwas höher!“ raunte ihm Loisl mit schlaues

Lächeln zu. „Ich habe schon einen Platz ausgesucht, dort oben dicht unter dem großen Überhang, von dem aus man den ganzen Gletscher überschauen und weit hinein in die Berge blicken kann!“

„Vorzüglich!“ lobte Fernleitner den Anseth.

„Und wann beginnen wir mit dem Bau?“

„Wann Ihr wollt!“ entgegnete Loisl. „Das Holz

steht nicht sehr weit von hier und kann jeden Tag herübergeschafft werden. Und so ein Wochenhaus ist dann rasch

zusammengestellt.“

„Da gibt es Arbeit, Kinder!“ rief Fernleitner.

„Ich bin zu allem bereit!“ gelobte der Vater. „Aber

jetzt möchte ich vor allem in meine Kammer geführt werden, auspacken, die Wäsche wechseln! Und dann — ich habe

einen geradezu infernalischen Hunger!“

„Es gibt Topfenstrudel mit Buttermilch!“ tröstete ihn

Loisl, die jüngste der Sennerinnen mit vielversprechendem

Lächeln.

„Also vorwärts!“ kommandierte Fernleitner. „Ein

jeder sucht jetzt seine Kamine auf und klettert sich um. In

einer halben Stunde wird geheizt!“

Das einfache ländliche Mahl schlang die ersten Bande

um die nach Lebensgewohnheit, Erziehung und Stellung

so grundverschiedenen Menschen. Die Sennerinnen be-

reiteten es auf dem großen Tisch vor ihrer Hütte, und

Fernleitner sorgte mit weisem Vorbedacht dafür, daß an

der Tafel von Anfang an bunte Reiche gebildet wurde.

Und schon bald ergab es sich, daß trotz allen Unterschiedes

der Lebensformen und trotz einer gewissen Fremdheit der

ersten Begegnung das Verleben keine Heden um Städte

und Dörfer wob. Keiner brachte einen Mißton in die

immer lebhafter werdende Unterhaltung, die Studentin

freundete sich mit dem alten Loisl an, Volkner, Wild-

brunner und Boller brachen den Bann des Schmelzens bei

den drei Sennerinnen, und Fernleitner warf als das

Haupt der ganzen Tafelrunde manch humorvolles Scher-

wort in das Gespräch. Nur Kuhj sah ein wenig abgeto,

und sowohl Loisl als die Sennerinnen blühten mit einer

gewissen Scheu nach ihrer seltsamen Erscheinung.

(Fortsetzung folgt.)

Die Radio-Zeitung

Deutschland im Internationalen Rundfunkbüro Genf vertreten.

Die internationale Konferenz der Rundfunkgesellschaften, die im Verlauf der am 18. und 19. März in London abgehaltenen Vorbesprechung am 2. und 4. April in Genf tagte, und an der Vertreter aus der Mehrzahl der europäischen Länder teilnahmen, hat zum Zusammenschluß der Gesellschaften in einer „Union Internationale de Radiophonie“ geführt. Als Ausführungsstelle wurde ein internationales Büro mit dem Sitz in Genf gegründet. Die Arbeiten werden durch einen engeren Ausschuss aus neun Mitgliedern geleitet, in dem Frankreich, Deutschland und Großbritannien sowie die Schweiz je einen dauernden Sitz haben, während die übrigen fünf Sitze jährlich wechseln. Für das laufende Jahr fällt je eine Stimme an Belgien, Holland, Norwegen, Spanien und die Tschechoslowakei. Zum Präsidenten des Ausschusses wurde der Vertreter der englischen Sendegesellschaft, Admiral Carpentier (London), zu Vizepräsidenten der Vertreter der deutschen Sendegesellschaften, Ministerialrat Giese (Berlin), und der Vertreter der französischen Gesellschaft, R. Tabouis (Paris), gewählt. Das Büro wird seine Arbeiten, die sich auf die Klärung gemeinsamer Aufgaben, z. B. Vereinfachung der Schwierigkeiten in der Wellenlänge, Programm austausch und Programmgestaltung, Urheberrecht und dergl. erstrecken sollen, so schnell als möglich aufnehmen.

Europäische Rundfunksender innerhalb des Wellenbereiches von 250 bis 775 m

Nach Mitteilung des Reichspostministeriums Berlin hat die J. 21. weitere Sender für die 21. Klasse Postfunk, Mittelwellen, aufgestellt. Es sind dies in der Reihenfolge von oben nach unten: 1. in der Höhe 250 bis 300 m, 2. in der Höhe 300 bis 350 m, 3. in der Höhe 350 bis 400 m, 4. in der Höhe 400 bis 450 m, 5. in der Höhe 450 bis 500 m, 6. in der Höhe 500 bis 550 m, 7. in der Höhe 550 bis 600 m, 8. in der Höhe 600 bis 650 m, 9. in der Höhe 650 bis 700 m, 10. in der Höhe 700 bis 750 m, 11. in der Höhe 750 bis 800 m, 12. in der Höhe 800 bis 850 m, 13. in der Höhe 850 bis 900 m, 14. in der Höhe 900 bis 950 m, 15. in der Höhe 950 bis 1000 m, 16. in der Höhe 1000 bis 1050 m, 17. in der Höhe 1050 bis 1100 m, 18. in der Höhe 1100 bis 1150 m, 19. in der Höhe 1150 bis 1200 m, 20. in der Höhe 1200 bis 1250 m, 21. in der Höhe 1250 bis 1300 m.

Wellenlänge	Rufzeichen	Sendestelle
265	SMZD	Jönköping (Schweden)
265	SBK	Brüssel
270	SASC	Malmö
284		Cassel (Frankfurt/Main)
290	SABB	Gothenburg
302		Dresden (Leipzig)
296		Hannover (Hamburg)
301	6 FL	Sheffield (Zw. Sender)
306	6 ST	Stoke-on-Trent (Zw. Sender)
310	2 LB	Bradford (Zw. Sender)
315	6 LV	Liverpool (Zw. Sender)
318		Agou (Loi-st-Garoune)
329		Rom (Club Italiano)
330		Oso (Kristiania)
325	E A 3 1	Barcelona
326	6 NG	Nottingham (Zw. Sender)
328	2 EH	Edinburgh (Zw. Sender)
330		Bremen (Hamburg)
331	3 DE	Dundee (Zw. Sender)
335	6 KH	Hull (Zw. Sender)
335	6 PY	Plymouth (Zw. Sender)
335	E A J 2	Madrid Espana
340		Nürnberg (München)
345		Paris (Parisien, Paris)
345		Bloemendaal Holland
348	2 LB	Leeds (Zw. Sender)
350	E A J 5	Sevilla
350		Reval (Estland)
350		Pie-de-Midi Frankr.
361	6 WA	Cardiff
360		Nizza
365	4 LO	London
370		Espana Madrid
370	SMZE	Falun
375		Aero Lisboa Lissabon
375	3 ZY	Manchester
380		Helsinki-Helsingfors
385	6 BM	Bournemouth
385		Radioport Warschau
390		San Sebastian Spanien
392	RJ	Iberica Madrid
398		Hamburg
400	6 NO	Newcastle-on-Tyne
404		Gras
410		Münster
418		Breslau
420	6 NC	Glasgow
425	1 RO	Rom-unione Radio Venetia
430	6 ASA	Stockholm
435	3 BE	Belfast
440		Lyon-Sud Est
445		Stuttgart
445		Moskau Handelszent.
445		Leipzig
445	PTT	Ecole Telegr. Paris
445		Königsberg i. Pr.
445	3 EH	Edinburgh
470		Frankfurt/Main
475	6 JT	Birmingham
475		Radiofon Kopenhagen (a)
481	6 BX	Ywanoes (Zw. Sender)
485		München
496	3 BD	Aberdeen
505		Berlin
510		Aalborghus Dänm. (Zw. Sender)
515		Zürich Hongg
530		Wien
545		Mailand (a)
545	8 A 2 1	Sundswall Schweden
570		Prag-Strachwitz
650		Mailand (b)
775		Radiofon Kopenhagen (b)

Das Rundfunk-Spiel der Zukunft.

Überall, wo der Rundfunk seit Jahren betrieben wird, macht sich die wachsende Schwierigkeit bemerkbar, den Unterhaltungskost abwechselungsreich zu erhalten. Es ist zu verstehen, daß die Auswahl künstlerischer Aufarbeitungen und gemeinschaftlicher Vorträge bei täglich wechselnden Rundfunkprogrammen auf die Dauer zu einer Erschöpfung hinführt, deren Auswirkung wir in Amerika sehen. Selbst in England nähert man sich dem Punkt, wo Erwartung und Leistung zu kollidieren beginnen, und dort — wie auch bei uns einmal — entsteht die Frage: Was bringt einen frischen Zug in den Rundfunk? Die englischen Praktiker sehen zwei Wege: einmal, daß man den Schritt zum Vortragssaal freigibt, und dann vor allem mehr Handlung... das „Dramma“! Mit offenen Armen will man den Autor empfangen, der ein brauchbares Drama für Rundfunkbühnen abliefern kann. Ist das nun wirklich so schwer? Man denkt unwillkürlich: wenn erst im Herbst vorigen Jahres eine Preisverteilung für englische Sendespiele stattfand, so müßte doch der Wert an Einblendungen auch heute noch Stoff liefern. Da die „R. B. C.“ selten mehr als ein Sendespiel wöchentlich brachte? Sind die Einblendungen so speziell oder so wenig brauchbar gewesen? Man weiß, daß die Britische Rundfunkgesellschaft es darauf anlegt, eine eigene Spielbühne (nicht Sendespielbühne) zu schaffen. War anfangs dabei auch der Umstand grundlegend, daß die englischen Bühnen die Unterhaltung bekämpfen, so ist dieser Grund doch inzwischen gefallen, und es gewinnt den Eindruck, als ob man sich nunmehr bemüht, eine Theaterbühne für Sendespiele zu gründen. Vielleicht steht damit der Kultur in Verbindung, den die englischen Rundfunkgesellschaften bringen — nicht ohne ausdrücklich zu betonen, daß es sich beim Rundfunk um ganz etwas anderes handelt, als um die gewöhnlichen Bühnen- und Filmmanuskripte.

Auch wir werden bald zu der Einsicht gelangen, daß etwas ganz Neues geschaffen sein will, um dem typischen Rundfunk den Kulturstoff zu geben. Es geht auf die Dauer nicht an, mit bloßen Opern- und Schauspielmanuskripten, — die immerhin künstlerisch wertvoll sein mögen — das Verlangen nach „Handlung“ befriedigen zu wollen. Der Versuch führt uns immer zur Bühne zurück! Es muß etwas kommen, das wirklich ist, die Sprachkunst allein mahnt uns dazu verfeinern, gibt es Ansprachen, Wortwechsel, Worte überhaupt, die ohne die Geste „ein Schauspiel entrollen“? Und wenn es das gibt, — warum bringt man sie nicht? Sollen wir immer den Redner, den Chor, die Sängerin hören, die uns unterbewusst bekannte Bilder vorzaubern? Probleme heran, und Stimmen der Seele heraus! Das Drama von heute spielt nicht in Pausen und Schlußsätzen, es fann das Bild und die Straße zum Schauplatz haben — nicht wo es geschieht, sondern was da geschieht, geht uns an... und das muß das Wort, das gesprochenen Wort was anstellen!

Zählungsgrenze und Reichweitengrenze.

Seit einiger Zeit wird als Folge verschiedenartiger Vorgänge im Auslande die interessante Streitfrage aufgeworfen, ob es nicht recht und billig wäre, auch diejenigen Juhörer einer Rundfunkstelle zur Gebührenpflicht heranzuziehen, die das Glück haben, außerhalb der Zahlengrenze zu wohnen. Eine praktische und rechtliche Bedeutung hat die Frage zwar zunächst nur in England; doch scheint sie der Ausgangspunkt ernsthafter zwischenstaatlicher Verhandlungen — wenn nicht gar ein Janus für die fast alle Welt beengende Rundfunkfrage — werden zu wollen. Wie haben wir Beispiel in England den Fall, daß die Rundfunkteilnehmer im freistaat Irland, die teilweise die Programme von den englischen Rundfunkstellen mitteilen, für ihre Empfangsgenehmigung eine Jahresgebühr von 1 Pf. Sterling in die irische Postverwaltung entrichten, von der die britischen Rundfunkstellen behaupten, daß sie das gute Geld einstreicht, ohne das Geringste dafür zu tun. Damit nicht genug, hat man diese missliebige Erfahrung auch noch der Erweiterung zugrunde gelegt, ob es denn kein Mittel gäbe, die Rundfunkhörer in Belgien und Frankreich zu einem Kostenbeitrag an die englische Rundfunkgesellschaft zu veranlassen, da sie doch bekanntlich vorzugsweise die englischen Programme und nicht die ihres eigenen Landes hören. Von Holland hat man wohl nichts erwähnt, weil dort schon seit längerer Zeit von privater Seite eine Bewegung eingeleitet ist, die sich mit der Sammlung freiwilliger Beiträge für den englischen Rundfunk befaßt. Die englischen Rundfunkverbände, von denen diese Betrachtung ausgeht, scheint, schrieben geschieht das Interesse der britischen Postverwaltung mit in den Vordergrund und möchten erreichen, daß eine internationale Konferenz sich mit der Rechtslage dieses unklaren Zustandes befaßt.

Der deutsche Rundfunk im Urteil Englands.

Abgesehen von einer geringen Anzahl von Anbetern alles Ausländischen ist der größte Teil unseres Volkes der Ansicht, daß Deutschland in Bezug auf technische Leistungen mit unter den ersten Staaten der Erde steht. Dieses Selbstbewußtsein ist für das Fortwachsen eines Volkes unbedingt notwendig. Leicht verfallt man aber dabei dem Irrtum, anzunehmen, daß das gesamte Ausland uns ebenfalls diesen Platz zuweist.

Trotz all der großen Fortschritte, die wir auf den verschiedensten technischen Gebieten, zumal im Rundfunk, in den letzten Jahren erlebt haben, darf man nicht vergessen, daß wir durch politische Ereignisse, wie Ruhrkampf und Inflation, hart benachteiligt waren. Hierauf ist es auch zurückzuführen, daß die Angelegenheiten uns in der Entwicklung des modernen Kulturinstrumentes zeitlich mehrere Jahre voraus sind. Daraus erklärt sich auch die hohe Zahl der englischen und amerikanischen Rundfunkteilnehmer. Seltener aber ist es daher, aus den deutschen Teilnehmerzahlen ein geringeres Interesse konstatieren zu wollen oder gar den von der deutschen Industrie hergestellten Apparaten die Schuld für „mangelnde“ Rundfunkbeteiligung zuzuschreiben. Ein Jahr deutscher Rundfunk und 2 Millionen zahlende Teilnehmer, d. h. etwa 2 Millionen beteiligte Hörer ist ein Erfolg, den bisher keine Rundfunkbewegung in irgend einem Lande aufweisen kann, daß man in zwei Jahren mehr Teilnehmer besitzen wird, als in einem Jahr, ist eine Schmalweisheit; und daß man, wenn man die Teilnehmergenehmigungen — die abgelaufenen, verlorenen, umgetauschten usw. — fortlaufend nummeriert (wie es in England geschieht) leicht zu hohen Zahlen gelangt, ist ebenfalls klar.

Wünschenswert — allen wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten zum Trotz — beginnt die deutsche Rundfunk sich auch in den ehemals feindlichen Ländern durchzusetzen, nachdem sie sich in den neutralen Staaten eine dem deutschen Namen würdige Stellung errungen hat. Erinnert sei hier nur an die Errichtung der argentinischen Großstation, die ein Deutmal der ungedruckten deutschen Luftfahrt bildet.

Jeden Kennen englischer Verhältnisse wird es nicht weiter überraschen, wenn man teils des Kanals meist nur teils

dem deutschen Rundfunk Anerkennung zollt. Aber trotzdem lassen sich Ereignisse, die von der gesamten Welt beachtet werden, nicht einfach mit Stillschweigen übergehen. Die Gründung der Großstation Kanan und der großen Funkausstellung waren solche Ereignisse. Da bei den englischen Redaktionen die Wertschätzung der Worte „large“, „big“, „great“ usw. eine gewaltige Bedeutung haben, können wir es als kleine Anerkennung buchen, wenn die englischen Zeitungen anlässlich der Gründung der Großen Funkausstellung in Berlin folgende Nachricht ihrem Leserkreis mitteilen: „Die größte Funkstation der Welt wurde heute in einem eigenen hierzu geschaffenen Ausstellungsgebäude eröffnet.“ Schwere Anerkennung mag es auch gefolgt haben, die Nachricht: „Die größte Funkstation der Welt soll in Königsplatzhallen errichtet werden“, dem englischen Publikum vorzulegen.

Im allgemeinen macht man die Wahrnehmung, daß objektive Schilderungen deutscher Verhältnisse in letzter Zeit in den englischen Presse mehr anzutreffen sind, als früher. Trotzdem gibt es auch heute noch Berichterhalter, die sich den Mühen geben, als ob sie noch nie etwas von den deutschen Großfunkstellen Kanan, Elbe und Königsplatzhallen gehört hätten, obgleich diese Stationen ihre Netzwerke pol. out und in lange genug und nicht gerade schüchtern in den Länder hinauslandeten. Da wird z. B. den Vätern in einer viel gelesten englischen Zeitschrift empfohlen, sich die Fähigkeit anzueignen, Nachrichten abzuheben, da man dadurch in den Stand gesetzt wird, bei Verwendung des Überlagerungsprinzips dem meist mit ungedämpften Wellen abgewinkelten Verkehr der Großstationen zu folgen. Es ist nun sehr interessant zu hören, welche Großfunkstellen der Verfasser kennt. Nach Aufzählung von fünf amerikanischen Stationen kommt er nach Europa „aufgefallen“ sind ihm hier und „empfohlen“ kann er die Sendestelle der britischen Postbehörde Beachill (633 12300 Meter), die französischen Funkstationen Launette (27 23450), Lyon (27 15000), Paris (27 2000). Der Erwähnung für wert gehalten werden noch Budapest (27 3100) und Moskau (27 5000). Liegt zwischen Frankreich und Russland nicht auch zu häufig Deutschland? Aber hier berührt wohl Funkfälle? Man — man merkt die Absicht. Aber wir brauchen diese Art der Berichterstattung nicht allzu häufig zu nehmen, unsere Funkstellen werden sich schon selbst Gehör verschaffen.

Die große deutsche Funkausstellung wurde übrigens, wie bereits bemerkt, in den verschiedensten britischen Fachzeitschriften fast durchweg günstig beurteilt. Aber es gab auch Verlächer, die mit dem besten Vorbehalt nach Berlin gingen, die Ausstellung unter dem Gesichtspunkt des wirtschaftlichen Wertes zu betrachten. Es dürfte nicht uninteressant sein, einige Sätze eines derartigen Vorlesers kennen zu lernen. Als einer, dem das Wohlgehen des „british broadcasting“ am Herzen liegt, besuchte ich die Ausstellung mit dem einzigen Gedanken, einen gewissen Einblick in die Möglichkeit der Verbesserung des britischen Marktes mit deutschem Gerät zu gewinnen. Mit Erstaunen bemerkte man, daß viele der feilgebotenen Kristall-Empfänger vollständig aus Holz hergestellt waren, ohne den geringsten Versuch, gut zu isolieren. Andere Induktionspaulen waren zu sehen, die den Eindruck erweckten, als ob sie unter vollkommener Nichtachtung der Prinzipien der Hochfrequenztechnik entworfen worden seien. Die größten Mehrwellen-Empfänger enthielten ebenfalls und werden sicher nie den Beifall der englischen Hörer erlangen. Viele der Kondensatoren erschienen groß und plump. Auch bei den Hochfrequenzapparaten waren die Schallbreiter in vielen Fällen aus Holz, das man kunstvoll verziert hatte. Die erforderlichen Preise sind nicht niedrig genug, um einen Engländer zum Kauf eines Apparates zu verleiten, den er bestenfalls „kaufen“ könnte. Die Ausstellung von selbstgebauten Liebhäusergeräten zeigte einige sorgfältige Arbeiten. Allerdings ist der deutsche Amateur durch den Mangel an guter Fachliteratur stark gehemmt, während man die englischen Zeitschriften häufig loben hört. Fast reich waren die ausgestellten Fernhörer, aber die Durchsichtswerte befriedigten nicht.

Die Kollektoren dürften genügen, um allen denjenigen, denen zufällig einmal eine englische Zeitung in die Hände fällt, zu sagen, daß die englische Kritik oft alles andere, nur nicht objektiv ist. Um aber die Einfuhr billiger deutscher Waren nach dem industriellen England möglichst zu verhindern, ist eben jedes Mittel recht. Die deutsche Industrie kann jedoch nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß das böse Wort, die deutschen Artikel sind „billig und schlecht“ nie wahrheitsgemäß ist. Dies gilt sowohl für den heimischen Markt, als auch für den Export.

Das Fernsehen.

Der technische Leiter der Telefunken-Gesellschaft, Dr. Graf Rico, äußerte sich zu der in letzter Zeit viel diskutierten Frage, ob in absehbarer Zeit auch das Fernsehen möglich sein würde, folgendermaßen: Man könne erwarten, daß in den großen Lichtspielhäusern derartige Fernseh-Übertragungen vorgeführt würden, während gleichzeitig durch Rundfunkübertragung die atavistischen Vorgänge vernehmbar gemacht würden. Zu befragen wäre dies beispielsweise für die Übertragung von Opern und dergl. Eine Vereinigung der Fernseh-Apparate die in ihren Grundzügen heute besteht, bis zu einem Grade wie wir ihn bei den heutigen Rundfunk-Empfängern sehen würde allerdings noch nicht zu erwarten.

Vergeßliche Liebesmüh.

In englischen Blättern wird mitgeteilt, daß die Ankündigungen des Rundfunkers San Juan (BRUC) in Porto Rico in zwei Sprachen — Spanisch und Englisch — ausgeführt würden. Ein regelwärtiger Beobachter auf amerikanischer Seite bemerkt dazu ironisch, die Sendestelle müßte eigentlich auf diese Sonderleistung noch in einer dritten Weltsprache hinweisen, weil sonst niemand auf den Gedanken käme, daß das Spanische — Englisch sein soll!

Überseefischer Empfang im Eisenbahnzuge.

Wie von anderer Seite schon gemeldet wurde, gelang es einem bekannten französischen Funkliebhaber, im fahrenden D-Zug an der italienischen Grenze einige überseeische Funkstellen aufzunehmen. Die Meldung wird durch französische Fachzeitschriften dahin ergänzt, daß der betreffende Funkfreund am 7. Februar auf der Eisenbahnfahrt nach Ventimiglia zwischen den Stationen Montreux und Toulouze mit der Lichtleitung des D-Zuges und einem 2-Röhrenapparat die Zeichen von zwei amerikanischen und einem australischen Sender empfing und mit guter, gleichbleibender Empfangsstärke ungefähr 60 Kilometer weit während der Fahrt verfolgen konnte. Entgegen den bisherigen Erfahrungen will der Beobachter bei Tunnel- und Weichenüberführungen keine Beeinträchtigung der Empfangsstärke wahrgenommen haben.

Dresden 1925

Parole für den 17., 18., 19. April 1925: „Auf, auf mit Mann und Maus
Zum Ostra-Gehege ziehen wir raus“
Heute früh 8 Uhr «» Freitag, den 17. April 1925 «» wurde die

Große Sächsische Mastvieh-Ausstellung

und Fachgewerbliche Ausstellung für das Fleischergewerbe, Maschinen, Geräte, Transportmittel und Erzeugnisse durch den Herrn Oberbürgermeister Blüher, Dresden, feierlichst eröffnet

Die Ausstellung ist vom 17. bis 19. April täglich von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet **Täglich Konzerte!** Der 10000ste Besucher erhält ein lebendes Schwein! Der 20000ste Besucher erhält eine goldene Uhr!

Kundgebung zur Reichspräsidentenwahl

Sonnabend, den 18. April, abends 8 Uhr
im Zirkus Carraiani

Redner: Reichskanzler a. D.

Marx

Keine Aufsatze!

Eintritt frei! Reservierte Plätze zu 1 Mk. im Residenz-
haus, an der Zirkusstraße und in den
Einlaß 2 Uhr

Alle Volksgenossen, Männer und Frauen
sind herzlich eingeladen!

Deutscher Republikanischer Reichsbund

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 19. April

nachmittags 2 1/2 Uhr

Sonderzüge zum Reanplatz ab Haupt-
bahnhof: 1.42. 1.50.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Original Ostpreußisch-Holländer Zucht- und Nutzvieh

bei uns ein und stellen ab Sonnabend, den 18. April eine Auswahl von



ca. 45 hochtragenden
und frischmelkenden
Kühen u. Kalben

in bester milchreichster Qualität zu weit ich billigen Preisen bei streng
reellster Bedienung unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf.

Wir liefern frei jeder Station bez. frei Hof und nehmen
Schlachtvieh in Zahlung.

Hainsberg Sa. **Emil Kästner & Co.**
Fernruf: Freitag 296.

Lichtbilder-Abend

Erlebnisse eines

Drankenspflegers im Kriege

mit 100 lebenswahren Bildern.

Vortragender: Krankenpfleger **Willy Schuster**,
vom Roten Kreuz, Dresden.

Sonnabend, den 18. April 8 Uhr Gasthof **Frei-
schendort**, Sonntag, den 19. April 8 Uhr **Gast-
hof Purkersdorf**.

Nach dem Vortrag ein **Tänzchen**.

Gasthof Großölsa.

Lehmender Ausflugsort am Hochsaum der **Wen-
dschardorfer Heide**. Großer Saal. Schattiger
Garten. Begrüßung. Reichhaltige Küche. Eigene
Fleischerei. Vereinen und Schulen warmstens
empfohlen.

in Karakörz

Kaffe, ca. 7 Pf., 3.80 *A.*
Bier, lt., best. d. Nacht
ab Bernigerode
Ernst Sander,
Bernigerode.



Besonders empfohlen:

Gasherd, mit Herd,
Spiritus- u. Petroleum-
Kocher.
Amstercr Emallie,
Alum. Kochgeschirr
und
Beisearbeits.
3 Scheitel.
0 Schickler

Fahrräder

nur erstklassige Marken



gegen niedrige Teilzahlung liefert

S. J. Schmelzer, G. m. b. H.
Dresden Ziegelstraße 19

Auf Teilzahlung
Damen- und Herren-Ansessen,
Gardinen, Bett- und Leinwand,
Staubwischen, Schuhe, Kinderwagen,
Möbel, Polsterwaren

Oskar Freudentals,
früher Julius Jitman,
Dresden-A. Stadt,
Pirnaische Straße 21,
am Pirnaischen Platz.

Wollen Sie gut und billig kaufen?

- Anzüge in schönen herrlichen Mustern . M. 50.-, 40.-, 30.-
- Gabardine-Anzüge M. 70.-, 60.-, 40.-
- Sport-Anzüge 2 Hosen M. 65.-, 50.-, 45.-
- Manchest.-Anzüge für Herren und Burschen M. 24.-
- Covercoat-Mäntel M. 50.-, 40.-, 30.-
- Gummi-Mäntel M. 18.-
- Windjacken M. 12.-

Hosen

in allen Stoffarten und preiswert

von **4.- Mark** an

bei Kesten

Dresden - Annenstraße 16, vis-à-vis der Feuerwehr.



Spottbillige Anzüge

1850 2600 3200 4300
Arbeits-hosen von 3.25 an
Damen-Mäntel
6.50 15.00 27.00 33.00
Blusen und Röcke
1.50 2.30 4.50 6.00
Ein Posten Stoll-Beste
140 cm breit für Anzüge, Kleider, und
Mäntel Meter von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.
hausnummer 22 beachten!

Spottbillige

Bettwäsche fertig
genäh.
Bettbezüge mit Kissen, in Nassel, 2 Meter lang, 5.00
Bettbezüge mit Kissen, in Nassel od. weiß, 2 Meter lang, 6.50
Bettbezüge mit Kissen, in Linon, 2 Meter lang, 7.00
Betttücher, große Auswahl, von 2.70 an
Bettbezüge in Damast und Stangenleinen, beste Qualität, sehr preiswert.
Inlets 12.00 u. 8.00
Betttücher, Barquent, prachtvolle Ware, Stück 3.30
Handtücher von 40 ct an

Leibwäsche
Damen-Hemden von 0.95 an
Hosen von 1.25 an
Vordrücken von 2.90 an
Unterhosen von 0.75 an
Hemd-hosen von 2.40 an
Prinzen-Röcke von 2.70 an
Jardienhemden von 1.95 an
Jardienhosen, pr. Ware, von 2.50 an
Kinder-Hemden von 0.55 an
Reste in Linon Damast, Stangenleinen
Hemdentücher, Züden u. Barquent bes. preisw.
Waschtücher und Taschentücher.

billigste Bezugsquelle i. Wiederverk.

Textil-Starer

DRESDEN,
22 Grunaer Str. 22
Laden
Hausnummer 22 beachten!



BIBER
HÜTE



Buchholz
JOHANNSTR. 13



BESTE
GÜTE

Beste Hutmacherware. 6.50, 8.50, 10.-, 11.-, 12.50, 14.- usw.

Billigste Preise.

Aus Charandt und näherer Umgebung

1. Autoverkehr und Kinder. Es ist sehr zu bedauern, daß in letzter Zeit wiederholt Kinder durch Automobile verunglückt sind...

2. Die Gendarmerie-Station Charandt II, Palmhülsenstraße Nr. 4 & Gendarmerie-Hauptwachmeister Haase hat Fernsprechanruf Amt Charandt Nr. 99 erhalten.

3. Colmisch. Seltene Feier. Die bereits gestern mitgeteilt, feierte der Gemeindevorstand t. R. Osm. Schumann mit seiner Gattin am Osterabend das Fest der goldenen Hochzeit in feierlicher und würdevoller Weise...

4. Colmisch. Der hiesige Männergesangsverein feiert am 9. August das Fest seines 70-jährigen Bestehens durch ein großes Konzert.

5. Grödenburg. Ein Kind! Nach einer mehrjährigen Pause ist dieses Oster wieder ein Kind in die Schule eingeführt worden. Hattha. Kinovorstellung. Im hiesigen Gasthof findet am Sonnabend abends 8 Uhr eine Kinovorstellung statt...

6. Höckendorf. Theaterabend. Die vom Turnverein „Deutsche Eiche“ am 1. Freitag mit so großem Erfolg aufgeführte Operette „Das Glasmädel“ wird einem allgemein geübten Wunsch Folge gehend, am Sonntag abends nochmals aufgeführt werden...

7. Somsdorf. Gelangenschaft. Vor vollendetem Hause gab im hiesigen Gasthof unter Gelangenschaft kein diesjähriges Osterkonzert. Und, um es gleich vorweg zu nehmen, der Abend dürfte für den Verein ein voller Erfolg gewesen sein...

zweiten Teil holte sich Frä. Otto neue Vorbeeren durch Vleder von Franziskus Nagler, mit dem sie persönlich gut bekannt ist. Der Vereinsvorsitzende Dvitz hatte, veranlaßt durch den seltenen Genuß, schon im ersten Teil Gelegenheit genommen, der Sängerin einige Blumen zu überreichen...

Aus Freital und Umgebung

1. Die Volkshochschule Freital beendet nächsten Sonntag die Reihe der Musikkulturabende. Die der Ballade gewidmet waren und beschließt damit ihre Winterarbeit. Das der Volkshochschule aus Herz gewachsene Künstlerdreigestirn wird durch Schürers „Erdbeim“, Schumanns „Grenadiere“, Hugo Wolfs „Feuerteller“ und durch das Schillings-Milbenbrucher Melodrama „Das Herzenskind“ ersetzen...

2. Unbekannter Täter. Im Stadtbezirk Freital in der Nähe der „Taschkante“ (Reuburg) wurde am Donnerstag nachmittags die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden, der seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hatte. Der Tote wurde polizeilich aufgehoben und in die Friedhofshalle Freital-Döbßen überführt...

3. Aufgeklärter Diebstahl. Einem in Freital-Jauderode wohnhaften Gutbesitzer waren in der letzten Zeit eine Herren-Armbrust, ein Revolver und ein hellgraues Taschentuch mit brauner Kante, Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei Freital.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 19. April 1925

Charandt. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Anmeldung der Diener 1925 zu konfirmierenden Kinder durch die Eltern nach dem Gottesdienst in der Kirche. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Landeskirchliche Gemeinschaft Charandt. Sonntag abend 8 Uhr Evangelisationsstunde im Gemeindehaus.

Aus Wilsdruff und näherer Umgebung

Promenadenbänke

Der Benz ist da! — Du wanderst beglückt an deine Arbeitsstätte, ärgert dich aber, wenn du bei schönstem Frühjahrswetter an deinem Pulle durch deiner Hände oder deines Kopfes Arbeit geduldet Schweiß vergießt und beneidest alle diejenigen, die auf frühjahrssonnigen Bänken in den Anlagen sitzen und wer weiß auf welche Weise ihr Geld verdienen. Ja, die Bänke fangen an, sich zu bevölkern — mit Kinderwagen, mit Luft- und Lichtstrahlern, mit solchen, die sich leisten können, mit Tagelöhnen und sonst noch allen möglichen Zeitgenossen...

Das ist aber auch das Leben ewige Wiederkehr. Es hat fast etwas Tragisches an sich. Du ersehnt nach trüben und dunklen Tagen Licht und Luft, erhascht sie, wo sie sich zeigen, du willst erste Sonne in dich aufnehmen, und wirst dafür mit einem Katarrh bestraft. Warum das so ist? Weil du dich begähmen sollst. Der alte, graue, ehrwürdige Herr da oben hinter dem endlosen Bau ist eben der Ansicht, daß du nicht habgierig nach allem greifen und graben, sondern mit dem Genuß, der im Sich-Beschaffen liegt, dich langsam an gute Dinge gewöhnen sollst...

4. Schlechtes Wetter. Wir haben gegenwärtig richtiges Aprilwetter. Täglich Regen, Schnee, Sturm und Sonnenschein. Bei dieser Wetterlage ist das Thermometer noch weiter zurückgegangen. In der vergangenen Nacht war der tiefste Stand des Thermometers 2 Grad über Null. Heute Freitag früh herrscht wieder heftiger Wind.

Wilsdruff. Schulbeginn. Mit dem Donnerstag begann auch an der hiesigen Schule der neue Betrieb. Während am Vormittag in den einzelnen neuen Klassen der Unterricht aufgenommen wurde, wurden am Nachmittag die Osterlinge, 22 Knaben und 16 Mädchen, der Schule angeführt. Der Eintritt in das neue, schöne Schulhaus ließ manches kleine Herzchen leiser schlagen. Aber auch die begleitenden Mütter hatten härteres Derz kloppen als sonst, da sie ihren Pflanzling der Obhut eines Lehrers übergeben mußten. Wenn die Eltern schon bisher verstanden, ihre Pflanzlinge in reicher Weise für die Schule zu rüsten, dann heißt dem heute, das mit Mut und Liebe den neuen Weg geben will. Bedauerndwert aber die Kinder, die im Verkehr nur den Mann sehen, der nach Meinung von Eltern und Geschwister zu fürchten ist. Man merkt den kleinen W.W.C. Schaben sofort an, was für einem Hause sie kommen. Der Erziehungsbau und Pflanzling ist mit Kindern, die mit Frauen zu ihrem Lehrer kommen und ihn nicht fürchten, bei weitem größer als im umgebenen Halle. Dankbar ist die Aufgabe eines Elementarlehrers, der das Werden des kleinen Menschen von Tag zu Tag beobachten kann. In seinem weiteren Schuljahre tritt wohl Neues an den kleinen Studenten heran als gerade im ersten. Und eben darum ist das Arbeiten an unseren Kindern so überaus dankbar. Schülern und Lehrern ein herzliches „Gut an!“

Wilsdruff. Sitzung des Stadtrates Wilsdruff am 16. April 1925. Es wurden die nachstehenden Beschlüsse gefaßt: 1. Die Stelle der stellvertretenden Heimdrücker soll nochmals ausgeschrieben werden. 2. Dem Verlag Stolle in Freital-Pöschappel soll die Aufnahme der amtlichen Bekanntmachungen zugestanden werden. 3. Dem Verein gegen Alkoholismus wird eine Beihilfe von 5 Mark für das Jahr 1925 gewährt. 4. Die Gebühr für die Freibankkontrolle wird ab 15. April auf 3 Mk. erhöht. 5. Die Schulmilchpflege soll für das laufende Vierteljahr weitergeführt werden. 6. Pflanzbäder an die Schulkinder sollen bis Ende Mai d. J. kostenlos wöchentlich je einmal gegeben werden. Mittel werden bewilligt. 7. werden einige Baugesuche behandelt. 8. Auf ein Strafenahmengesuch wird nicht eingegangen. 9. Stadtrat Unruh wird wegen Erkrankung auf 8 Wochen beurlaubt. Das Wohnungsamt wird in dieser Zeit dem Stadtrat Wehner als Vorsitzenden übertragen. 10. wird eine Personalfrage behandelt.

Wilsdruff. Uraufführung. Die Schillinghaus-Vichtspiele bringen am kommenden Sonntag die Uraufführung des lebendigen Bergstins: „Höhenfieber“, einer Geschichte von Sehnsucht und Sonne.

m. Tanzenheim. Schulbeginn. Am heutigen Tage erfolgte an der hiesigen Schule die Aufnahme der Ab-Schüler. Die Zahl liegt von 4 im Vorjahr auf 10. Tropfen fällt aber die Schülerezahl von 187 auf 128.

m. Tanzenheim. 40-jähr. Geschäftsjubiläum. Im hiesigen Gasthof feierte heute die Familie Müller das 40-jähr. Geschäftsjubiläum. Der Tanzenheimer Gasthof ist von je das Ziel der das Friedlichst besuchenden Fremden gewesen. In allernächster Zeit wird neben dem neuzeitlichen Saal auch eine intime, großstädtisch eingerichtete Tanzdiele eröffnet werden, die vor allem der Jugend von nah und fern gefallen dürfte.

Dresden

4. Von einem Automobil überfahren und schwer verletzt wurde heute früh ein 8. Stunde auf der Hauptstraße der kaufmännische Lehrling Gerhart Hauptmann. Der 17 Jahre alte, in der Kiefernstraße wohnhafte Lehrling hatte sowohl innere wie äußere Verletzungen erlitten und wurde nach dem Krankenhaus Friedrichstadt überführt.

Dr. Strieson. Durch auströmen des Leuchtgas verunglückte heute früh im Hause Boglerstraße 14 ein 25-jähriger Schlosser, der bewußtlos aufgefunden wurde. Nach 40 Minuten langem Inhalieren erlangte er aber die Besinnung wieder, worauf er dem Krankenhaus Johannisbad zugeführt wurde.

Dr. Strieson. Durch auströmen des Leuchtgas verlor heute früh ein 17 Jahre alter Fräulein in der elterlichen Wohnung Ermelstraße 12 die Besinnung, konnte aber schon nach 10 Minuten durch Zuführung von Sauerstoff wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Man brachte die Verunglückte nach dem Krankenhaus Johannisbad.

Halewit. Fahrraddiebstahl. Aus dem Partieretraum des Stadthauses Rammstraße 13 wurde einem Schüler von der Boglerstraße ein dort untergekauft, fast neues Damenrad, Fabrikat Seidel und Rammann, geklopft.

Bezirk Dippoldiswalde

Dippoldiswalde

1. Öffentliche Beleidigung. Der ledige Mechaniker Bruno Georg Lehmann in Radeberg ging am Sonntag den 11. Januar d. J. mit 3 verandeten Mädchen den Weg von Schnobach nach Glashütte hinab. Während zwei Mädchen den Berg auf einem Schlitzen hinabrodelten, folgte er mit dem dritten Mädchen zu Fuß nach. Unten am Bogen — der Weg ist für das Rodeln verboten — hatte nun der Ortsbürgermeister Bellmann, der die Ansicht über die Straße im Auftrag des Bürgermeisters von Schnobach führt, den beiden Mädchen den Schlitzen weggenommen, weil diese die Angabe ihrer Namen verweigert hätten. Als Lehmann dies erfuhr, beschimpfte er Bellmann und rief ihm schließlich den Schlitzen weg. Dieser Beleidigung wurde Lehmann im Verfügungswege wegen Widerstandes und Beleidigung zu 40 und 20 Mark Geldstrafe — oder im Ineindringlichkeitsfall für je 5 Mark Geldstrafe 1 Tag Gefängnis — verurteilt. Hiergegen erhob Lehmann Einspruch, jedoch die Sache am Donnerstag vor dem Schöffengericht Dippoldiswalde, nur mit dem Richter besetzt, zur öffentlichen Verhandlung kam. Auf gestelltes Ersuchen von Lehmann vom persönlichen Erscheinen entbunden worden. Nachdem in der Verhandlung die Beleidigung Bellmanns nicht erwiesen wurde, konnte die Beleidigung wegen Widerstandes nicht aufrechterhalten werden. Andererseits wurde von der Staatsanwaltschaft die Verfolgung wegen öffentlicher Beleidigung im öffentlichen Interesse beantragt, und der Beleidigte hatte sich dem Strafverlangen angeschlossen. Die Beschimpfung wurde durch Zeugen einwandfrei festgestellt. Das Urteil lautete wegen öffentlicher Beleidigung auf 40 Reichsmark Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten, im Übrigen aber wurde der Angeklagte freigesprochen. Dem Beleidigten Hermann Gust. Bellmann wurde die Verurteilung zugestanden, das Urteil innerhalb einer einwöchigen Frist nach der Zustellung durch Ansuchen am Gemeindevorstand öffentlich bekannt zu machen.

Sirup allerfeinster Candis-Abklauf goldgelbe Ware, wie König. Pfund nur 48 Pfg. Paul Wenzel, Charandt Dresden, Str. 53 Wilsdruff, Str. 34

Smabers, christlich Hausmädchen Rnecht u. Burtche zu Heiden, auch Landwirtschaftslehrling möglich Schulfrei, bei 30 Mk. Lohn gesucht. Hofhof Herrndorf. Stadtamt Wilsdruff.

Wir bitten jede unregelmäßige Zustellung unserer kostenfreien Probenummer, welche an jedem Werktag erscheint, in vorkommenden Fällen sofort der Geschäftsstelle Wilsdruff, Dresdener Str. 62, Fernspr. Nr. 445, zu melden!

Amfliche Bekannmochnngen

Wilsdruff.
Die Geschäftsräume des Besatzungsgebäudes
Hohen Posten, den 20. und Dienstag, den 21. d.
Mts. wegen Reinigung geschlossen.
Wilsdruff, den 15. April 1925.
Der Stadtrat.

Die Stimmlisten der Stadt Wilsdruff für die
Wahl des Reichspräsidenten (zweiter Wahlgang)
werden am Sonntag, den 19. April, vormit-
tag von 11 bis 12 Uhr, sowie den 21. und 22.
April während der Geschäftszeit im Einwohner-
meldeamt zu jedermanns Einsicht aus.
Wilsdruff, den 18. April 1925.
Der Stadtrat.

**Schützenhaus-
Sichtspiele**
Wilsdruff.
Freitag, den 17. April, und
Sonnabend, den 18. April, abends 8 Uhr
Sonntag (1. Vorstellung) von 5-7 Uhr
Vorführung

Höhenfieber
Eine Geschichte von Sehnsucht und Sonne.
Ein Bergfilm in 7 spannenden Akten.
Dazu: **Fat'y hat kein Geld**
und
Sieff auf dem Postamt.

Forsthaus Hartha
Sonnabend, den 18. April
Große Kinovorstellung
„Der Bettelgraf“
Erregendes Drama in 5 Akten.
Dazu ein Lustspiel
„Die verrückte Apotheke“
Anfang 7 Uhr. Anfang 8 Uhr
Jugendliche haben keinen Zutritt!
Die Direktion.

Volkshochschule Freital und Umgeg.
Sonntag, am 19. April 1925, abends 7/8 Uhr
5. (letzter) Balladen-Abend
Reiseballaden bekannter Komponisten.
J. v. Neidhart, Geyang, Oes Wader, Erlentierum-
t und Meistertanz. Kino Reibhardt am Büchel.
Verkaufsstelle Freital-Deub. Eintritt 0,60 Mk.

Die größte Sonntagsfreude
Besuchen Sie Ihren Sonntag, wenn Sie auf den Abend
trotzlich meinen vielgerühmten
la. gefüllten Gattschinken
bringen. Der Preis ist im Verhältnis zu den jetzigen
sehr hohen Schweinepreisen als äußerst billig anzusprechen.
für 70 Pfennige
erhalten Sie auf 1/2 Pfund, schön mit der Maschine
geschnitten, 4-5 Scheiben.

Paul Wenzel, Tharandt
Feinstoff / Zweiggeschäft Dresden Str.

Selma Barkenthin
Tharandt, Johannisgasse 42
empfiehlt in allen Preislagen
Frühjahreshüte Sommerhüte
in morbeilen und Umrähen von
alten auf neueste Formen.

**Violinen, Mandolinen
Laute, Gitarren
Zithern aller Art**
und Ersatzteile empfiehlt
A. Schneider, Wilsdruff
Reichsstr. 153 Rein Loten!

Besseres Mädchen
für Küche und etwas Hausarbeit f u d t
Goldner Löwe
Freital-Postchappel.

Fahrräder
nur erstklassige Marken
als
**Diamant-, Torpedo-, National-,
Stöwer-, Greif- u. Amateurräder**
gebe unter günstigen Zahlungsbedingungen ab
Neue Modelle! Billige Preise
Königliche Vertreter des Königl. Technischen Vereins für ganz Preußen
Oskar Winkler, Freital-Deuben

Zigarren

Jeden vorurteilsfreien **Qualitäts-Raucher**
nach Preisliste befriedigend

- Pantera**, äußerst bekömmlich 30 S.
- Sphäre**, mittel, sehr fein 25 S.
- Loes Dado**, würzig, fein 20 S.
- Wenzels Hausmarke**, mittel, unreg. 12 S.
- Käp'n**, echt, mitre, Cumarä 12 S.
- Rauch Qualität**, mittelkräftig 10 S.
- Ritter Kuno 2. Sorte**, mittel 8 S.
- No. 16** 5 S.

Paul Wenzel
Dresden Str. 53 Brandt Wilsdruff, Str. 31

Dank.
Nachdem sich das Grab über der sterblichen Hülle meiner
lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwieger-, Großmutter und
Schwester
Anna Bertha Winkler
geb. Damm
geschlossen hat, drängt es uns allen, Verwandten, Nachbarn und
Bekannten von nah und fern für ihre liebevolle Teilnahme in Wort,
Tat und Schrift, sowie durch herrlichen Blumenschmuck und zahl-
reiche ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern
tiefgefühltesten Dank
auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kleinert aus
Klingenberg für die trostreichen Worte am Grabe. Dank Herrn
Kantor Kay für das Gesangsgeleit, sowie dem hiesigen Frauen-
verein und den bereitwilligen Trägern.
Nochmals allen unsern herzlichsten Dank.
Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe
Dank in deine stille Gruft nach.“
Dorshain und Dresden, im April 1925.
Der tieferauernde Gatte
nebst Kinder, Enkel und Schwester.
Du warst so gut, du starbst zu früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

KAFFEE
Den
guten Ruf
als hervorragende **Qualitätsmarken** bewahren
sicher jederzeit meine
Kaffee-Qualitäts-Mischungen
zu 2.80 3.20 3.60 Mark das Pfund.
Vom Besten das Beste
bieten meine
Kaffee-Spezialmischungen zu 4 u. 4.40 Mk. das Pfund.
Meine sämtlichen **Röst-Kaffees** kommen in stets
frischer Röstung zum Verkauf.
ROH-KAFFEE
als: Guateama, Costa-Rica, Menado, Vera Paz, Neugranada,
Campinas in großer Auswahl u. teils in Quaritäten auf Lager.
Alfred Pietzsch, Wilsdruff.
Spezialgeschäft für feine Kaffees.
Beste u. billigste Bezugsquelle f. Großverbraucher
Fernruf 458.

Englisch
sehr praktisch und schnell
(f. Haus u. Schürer)
Rising, Freital-Obn.
Weberstraße 35.
**la Wald-
Simbeerjast**
selbst eingefädelt, garan-
tiert reiner Fuderjast,
1 Pfund 1 Mk.
Apothek Tharandt.

Spülapparate
Artikel
zur Säuglings- u.
Krankenpflege
Martin Wilemann
Drogerie Döhlener Hof
Freital-Döhlen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten, treusorgenden, unver-
gesslichen, so jah aus trauriger Mitte und schaffensfreudigem Leben herausge-
rissenen Gatten, Vatel, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,
Herrn Fabrikbesitzers Alwin Wetzold
drängt es uns, allen lieben Freunden und Bekannten von nah und fern, sowie
dem Gesamtpersonal der Firma, dem Militärverein von Tharandt, dem Männer-
gesangverein und der Frei-Feuerwehr, die uns durch Wort und Schrift trösteten,
herzlichst zu danken. Dank für alle tröstenden Worte am Grabe und allen
denen, die unsern teuren Entschlafenen durch herrlichen Blumenschmuck und
ehrendes Geleit zur ewigen Ruhe die letzte Ehre erwiesen.
Tharandt, den 14. April 1925.
Frieda verw. Wetzold und Kinder Georg und Horst
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Nach langem, schwerem Herzeiden verschied am Mittwoch
früh 4 Uhr unser lieber, braver Sohn und Bruder
Rudolf Herbert Liebmann
im Alter von 16 Jahren.
Tharandt, Dresdner Straße 55.
In tiefer Trauer
Paul Liebmann
Elisabeth Liebmann geb. Scha.
Paul Albert Liebmann
Woldemar Liebmann.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 4 Uhr vom
Trauerhause aus statt.

Am 15. d. Mts. ging unser lie-
ber Jungbruder
Rudi Liebmann
zur ewigen Ruhe ein. Mannhaft
die Beschwerden seines Herzei-
dens tragend, stand er in treuer Pflichterfüllung
unter uns. Wir danken ihm dafür und werden
seiner nie vergessen.
Die Bruderschaft Tharandt im „Jungdeutschen Orden“.

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot!
Statt Karten.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten guten
Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau
Theresie Auguste verw. Wittig
geb. Reichelt
sprechen wir allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn,
welche uns durch liebevolle Teilnahme und Blumenschmuck be-
ehrten, sowie für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte
unseren herzlichsten Dank
aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Grumbt für die trostreichen
Worte am Grabe und in der Kirche. Dank auch der Musik,
sowie dem Männergesangverein Grund für den erhebenden Gesang
am Trauerhause, und den Chorschülern für den Gesang am Grabe
herzlichsten Dank.
Ferner innigsten Dank Herrn Dr. Schellhorn, Mohorn, für
seine ärztlichen Bemühungen.
Grund-Meissen, den 17. April 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen

Arthur Haußner, Tischlermeister
Wilsdruff, Reisser Straße 264 G
Möbel-Tischlerei mit Kraftbetrieb
Speisestimmer - Speisestimmer - Möbel - Küchen
Schloßmöbel - Einzelmöbel - in echt und imitiert
Mädchen
für Haus und Küche
gerüst
Quark
Stadthaus Wilsdruff.
Die heutige Nummer
umfaßt 8 Seiten.

**Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff**
WILSDRUFF
Wilsdruff - Deuben - Wilsdruff